

U.R.S.L

UNS REICHTS SCHON LANGE!

*KAPITALISMUS, SEXISMUS, RASSISMUS,
HOOIGANISMUS, HATECORE, NAZI-RUSSTEIGER, NAZI-MODE,
SICHERHEIT, KRIEGSDIENSTVERWEIGERUNG, WIDERSTAND IM ALLTAG
UND LOKALE ANTIFAPOLITIK IN TREPTOW-KÖPENICK*

WWW.TREPTOWERANTIFA.DE





[04]

TREPTOW-NEWS

Was geht ab im Südosten Berlins. Interview mit der Treptower Antifa Gruppe und ihre Chronologie Faschistischer Aktivitäten in Treptow-Köpenick.



[22]

WIDERSTAND

Unser Alltag verlangt eine ganze Menge unnötiger Sachen. Deshalb: Regeln brechen, bürgerliche Normen missachten und damit die Gesellschaft verändern!



[14]

KAPITALISMUS, SEXISMUS, RASSISMUS

Welche Unterdrückungsmechanismen gibt es? Die drei wesentlichen Zwänge, die jede/r von uns tagtäglich zu spüren bekommt und ohne die diese Gesellschaft so nicht existieren würde.

[Inhalt]

Treptow-News	[04]
Naziaussteiger	[08]
Hooliganismus	[10]
Dresscode in der Schule	[11]
Nazis in der Hardcoreszene	[12]
Antifaschistischer Aufstand Köpenick	[13]
Kapitalismus, Sexismus, Rassismus	[14]
Sicherheitspakete und Terror-Paranoia	[20]
Rebellion im Alltag	[22]
Naziaufmarsch in Halbe	[26]
Silvio-Meier-Demo	[27]

TREPTOWER ANTIFA GRUPPE

C/O INFOLADEN DANEBEN, LIEBIGSTRASSE 34

10247 BERLIN

0173 10 70 626

T.A.G. @ FIREMAIL.DE

WWW.TREPTOWERANTIFA.DE

Die "Uns Reichts Schon Lange!" wird von engagierten Jugendlichen in Treptow/Köpenick verteilt. Die VerteilerInnen sind nicht identisch mit den RedakteurenInnen. Die Artikel geben nur die Meinung der jeweiligen AutorInnen wieder. Die Bildrechte liegen bei den jeweiligen FotografInnen.

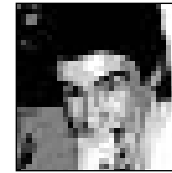
V.i.s.d.P. ist Aishan Sanchez, Brückenstraße 181, 12487 Berlin

Hallo, Ihr haltet die dritte Ausgabe der U.R.S.L. in den Händen. Für alle die noch nicht wissen, worum es sich dabei handelt hier eine kurze



Erklärung: Die Abkürzung steht für "Uns reichts schon lange". Die U.R.S.L. ist die Zeitung der Treptower Antifa Gruppe (T.A.G.). Hier werden verschiedene Themen vorgestellt, mit denen sich Linke weltweit beschäftigen, Themen durch die soziale Bewegungen entstehen, wie Globalisierung, Anti-Atomkraft, Antikriegsbewegung und Antikapitalismus. Und weil wir eine Antifagruppe sind, die speziell in Treptow Projekte ankurbelt und durchführt, schreiben wir immer auch etwas über unseren Bezirk. Situationen, Zusammenhänge, Probleme und Themen, die Ihr tagtäglich zu spüren bekommt. Und für alle, die noch nie etwas von der T.A.G. gehört haben und denen diese Zeitung nicht reicht, die können unsere Internetseite ausführlich studieren (www.treptowerantifa.de).

Dieses Heft hat drei Schwerpunkte. Im ersten Teil geht es um unseren Bezirk - Treptow. Was war überhaupt so los im letzten Jahr? Was



habt Ihr verpasst oder auch nicht? Was machen die Nazistrukturen? An welchen Projekten hat die T.A.G. gearbeitet und warum überhaupt? Themen die unseren Bezirk eben beschäftigen. Dazu gehören Hooliganismus und die Gruppe 9, Nazis in der Hardcoreszene, Aussteiger aus der rechten Szene, Klamottenverbote an Schulen und ihre Auswirkungen, die Vorstellung einer neuen Antifa Gruppe in Köpenick und ein Interview mit zwei Mitgliedern der T.A.G. in dem es um die Situation im Bezirk geht, um Vergangenes, Momentanes und Zukünftiges.

DER ZWEITE TEIL beschäftigt sich mit Unterdrückungsmechanismen. Diese sind dazu da um Menschen voneinander zu unterscheiden, aber nicht neutral, sondern sie setzen die Wertigkeit von bestimmten Menschen herab. Drei der wesentlichsten Unterdrückungsmechanismen sind Rassismus, Kapitalismus und Sexismus. Alle drei sind eng miteinander verstrickt und grenzen jeweils andere Menschen aufgrund von Zuschreibungen aus Gemeinschaften aus. Der Sinn dessen ist die Machtsicherung bzw. die Sicherung eines Vorsprungs einer bestimmten Gruppe, die sich als Elite behaupten will. Von jeder Ausgrenzung profitiert jemand.

BEI RASSISMUS, werden Menschen aufgrund ihres Aussehens, ihrer Herkunft oder ihrer Kultur ausgegrenzt. Dafür gibt es unterschiedliche Gründe. Rassismus kann z.B. ein politischer Spielball sein oder er kann über eigene Unzulänglichkeiten hinwegtäuschen. Wie auch immer, er basiert selten auf Tatsachen. In diesem Zusammenhang leuchten wir kurz hinter die Fassade des Anti-Terror-Pakets. Was steht

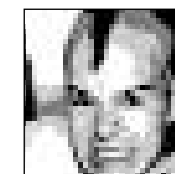
da überhaupt drin, was hat das noch mit Osama bin Laden zu tun und was bedeutet das für Nichtdeutsche?

DASS DER KAPITALISMUS ein Unterdrückungsmechanismus ist, wird den meisten einleuchten. Aber es geht eben nicht nur darum, dass die, die ausgebeutet werden auch diejenigen sind, die arm sind. Wo soll mensch nun die Grenze ziehen? Die Schere zwischen arm und reich klafft immer weiter auseinander und gleichzeitig verschwimmen die Grenzen immer mehr. Es geht um gesellschaftliche Macht, um wirtschaftliche Macht oder einfach nur um das Bedürfnis zu befriedigen, Macht auszuüben. Inwieweit wir alle Teil davon sind, darum geht es in einem unserer Artikel.

SEXISMUS FINDET man in unterschiedlichen Formen. Hauptsächlich bei der Diskriminierung aufgrund des Geschlechts. Die ungleiche Behandlung von Frauen gehört noch immer zum Alltag. Es ist kein Geheimnis, dass Frauen weniger Lohn bekommen als Männer, dass sie wesentlich weniger Führungspositionen beziehen, dass sie als "das schwache Geschlecht" gelten, dass ihnen weniger technische Kompetenz zugetraut wird und vor allem dass sie tagtäglich zu Objekten herabgesetzt werden. Warum das so ist, wem das nutzt und wie jeder einzelne was daran ändern kann beschreibt unser „Sexismus in den Medien“ Artikel.

IM DRITTEN TEIL haben wir unterschiedliche Themen aufgegriffen, die sich mit widerständigem Handeln im Alltag beschäftigen. Wie kann mensch sich im Alltag gegen gesellschaftliche Normen wehren, Grenzen austesten und überraschende Ergebnisse erzielen? Dazu gehört die Bundeswehr. Für alle die wissen, dass es sich bei dem Spruch "Wer den Frieden will, muss sich für den Krieg rüsten!" um ein Paradoxon handelt, haben wir einen Artikel über Totalverweigerung von Militär- und Militärsatzdiensten. Zuletzt gibts noch Veranstaltungshinweise: Naziaufmarsch in Halbe verhindern und die Silvio-Meier-Demo.

Ihr könnt uns schreiben, welche Themen Euch vielleicht mehr interessieren. Schreibt uns, wenn Ihr selbst aktiv werden wollt, wenn Ihr Kritik an unseren



Positionen habt, falls Euch etwas unklar sein sollte oder Ihr mehr zu einem Thema wissen wollt, wenn Nazis euch genauso auf die Nerven gehen wie uns und wenn euch die Gesellschaft völlig bescheuert vorkommt.

Und nun wünschen wir allen viel Spaß beim lesen und freuen uns über Feedback!

CHRONOLOGIE Faschistischer Aktivitäten

SEIT DEM ERSCHEINEN DER LETZTEN U.R.S.L. IST WIEDER EINE MENGE IN TREPTOW PASSIERT. WIR HABEN EINIGES DAVON ZUSAMMENGETRAGEN.

30.08.01: Fünf Nazis greifen in Grünau zwei Jugendliche an.

10.09.01: Die NPD beschallt in Köpenick im Umfeld der NPD-Zentrale, die Straßen mit Wahlkampfpropaganda.

Oktober 01: Bei dem Nazi Ronald Schmidt wird nach einem geplatzen Waffenkauf eine Panzerfaust gefunden. Der Nazi Marco Oemus verkündet in Johannisthal, dass er ab sofort wieder in die Politik einsteigt.

04.10.01: In Adlershof wird ein alternativer Jugendlicher von zwei Nazis angegriffen und mit einer Schusswaffe bedroht.

10.10.01: Am S-Bhf. Grünau wird ein Journalist von vier NPD-Mitgliedern angegriffen, die einen NPD-Wahlkampfstand betreuen. Der Journalist kann sich jedoch erfolgreich wehren.

17.10.01: Die Treptower Nazis Oemus, Mauersberger und Marcel Keller beteiligen sich teilweise als Ordner bei einer Wahlkampfveranstaltung der NPD auf dem Alexanderplatz.

19.10.01: Auf dem Rahtenauplatz in Niederschöneweide findet ein NPD-Konzert mit dem rechtsextremen Liedermacher Rennicke statt. Die Polizei erteilt allen Gegendemonstranten Platzverweise.

28.10.01: Ein Jugendlicher wird in Johannisthal von dem Nazi Dennis Brückner ins Gesicht geschlagen. Der Täter flüchtet sich in die Kneipe "Kleeblatt" wo seine Gesinnungsgenossen trinken.

16.11.01: Der Nazi Mauersberger und seine Freunde treten auf der Anne-Frank-Party in Adlershof sehr dominant auf und schüchtern alterna-



INTERVIEW MIT

ANNA UND ARTHUR

ZWEI MITGLIEDER DER TREPTOWER ANTIFA GRUPPE INTERVIEWT VON DER U.R.S.L. REDAKTION

Redax: Hallo ihr zwei Beiden!

Anna, Arthur: Schönen Tag auch, lang nicht gesehen.

Redax: Die letzte U.R.S.L. ist im September 2001 erschienen. Es ist fast ein Jahr seitdem vergangen. Es hat sich bestimmt einiges verändert. Wie ist die Situation zur Zeit im Bezirk?

Arthur: Die Situation in Treptow ist schon immer so, dass es viele rechte Schläger gibt, die am liebsten kleinen Schülern eine pellen, um ihre Dominanz zu beweisen. Wir haben uns mit der Situation im Bezirk während des letzten Jahres näher befasst und können deswegen auch genauere Aussagen treffen. Im Vergleich zu anderen Berliner Bezirken wohnen sehr viele Nazis in Treptow. Es gibt darunter viele Organisierte, das heißt, dass sie in Strukturen, wie Parteien, Kameradschaften und in Aktionen mit eingebunden sind. Und obwohl wir hier über zehn verschiedene rechte Gruppen haben, sind sie im Bezirk nicht besonders aktiv.

Anna: Das stimmt. Dafür sind sie maßgeblich an berlinweiten und bundesweiten Aktionen wie Aufmärschen, Infotischen, Konzerten und Schulungen beteiligt. Das gegenwärtige Problem in Treptow stellen eher die Nicht-Organisierten dar. Das sind oft einfach nur Schläger und ganz viele Kid-Nazis zwischen 14 und 19 Jahren. Die hängen an den Bahnhöfen ab und provozieren, pöbeln und wenn sie genug getrunken haben oder genügend Arschlöcher auf einem Haufen sind, dann vermöbeln sie Leute. Es gibt auch welche, die durch die Kieze ziehen oder vor Schulen abhängen und dort andere Jugendliche einschüchtern. Das nimmt man eher wahr. Es sind auch immer die gleichen Gesichter mit dabei, die uns und den Bullen bestens bekannt sind.

Redax: Dann sind unser Problem also nicht die Organisierten, sondern die unorganisierten Nazis?

Anna: Nein, so ist es auch nicht. Die Unorganisierten haben natürlich Kontakte zu Mitgliedern rechter Organisationen und die haben ein Interesse daran ihre Zöglinge mit Argumenten zu füttern, damit sie wenigstens wissen, warum sie jemanden totprügeln oder verletzen wollen. Bevor die Unorganisierten mit Argumenten gefüttert werden kann mensch sie noch als Mitläufer betrachten. Wenn das Gedankengut gefestigt ist und faschistische Ideologie das Weltanschauungsbild dominiert, wird es wesentlich schwerer gegen sie vorzugehen. Mit diskutieren allein erreicht man dann nur noch wenig.

Arthur: Es ist also besonders wichtig zu wissen, wie man gegen rechte Argumentationen vorgeht. Schließlich sind einige latent rassistische Argumente gesellschaftlich total anerkannt. In der Schule kann man das öfter gebrauchen, wenn z.B. im PW Unterricht über nützliche und nicht nützliche MigrantInnen diskutiert wird. Man glaubt gar nicht wie nationalistisch und offen rassistisch einige Leute sind, ohne es selbst so zu empfinden. Wir glauben auch, dass dieses gesellschaftliche Problem weit größer ist als durch den Bezirk rockende Nazi-Schläger.

Redax: Und was machen die Linken so?

Arthur: Tja, die benehmen sich natürlich. Nein, ganz im Ernst, bei uns melden sich noch viele Menschen, die ein Interesse daran haben irgendwas zu machen und wenn es auch nur Aufkleber kleben ist. Wir treffen uns seit einiger Zeit mit den Leuten. Das ist ganz gut, weil wir bei vielen Problemen weiterhelfen oder andere Projekte mit einbinden können. Mit einigen haben wir schon gut und erfolgreich zusammengearbeitet. Es wenden sich auch viel mehr offizielle Stellen an uns und fragen uns um Rat.

Redax: Ihr nennt euch ja Treptower Antifa Gruppe. Was habt Ihr denn seit der letzten U.R.S.L. im Bezirk gemacht, um die Situation zu verändern?

Anna: Also dazu muss ich erst mal sagen, dass wir ja nicht nur in Treptow aktiv sind. Wir beteiligen uns auch an berlinweiten Projekten und arbeiten auch gern mit den Brandenburger Antifa-Gruppen zusammen. Das ist auch wichtig um den eigenen Horizont zu erweitern, von den Erfahrungen anderer zu profitieren, konstruktive Diskussionen zu führen und einfach die Kräfte zu bündeln. Lokale Anti-Naziarbeit ist wichtig, aber auch nicht der Weisheit letzter Schluss. Wir wollen die Gesellschaft auch für andere Bereiche sensibilisieren. In einer Gesellschaft wie dieser wird es immer Nazis, Rassisten, Sexisten und andere Arschlöcher geben, da der Kapitalismus auf Ungleichheit in sämtlichen Bereichen beruht. Wir bemühen uns die schlimmsten Auswüchse dieses Systems zu bekämpfen.

Redax: Ja gut, und was habt Ihr nun gemacht?

Arthur: Vieles und am besten ist es, wenn wir das in zeitlicher Abfolge erzählen. Also seit Januar haben wir neue Aufkleber gemacht, verklebt, verschickt und verschickt, um im Bezirk sichtbar und ansprechbar zu sein. Da waren nicht nur wir fleißig beim Kleben. Wir haben uns mit vielen Jugendlichen getroffen, die sich bei uns gemeldet haben und wir haben viele Gespräche geführt und seit Februar gibt es eine neue Antifagruppe, den Antifaschistischen Aufstand Köpenick. Wir haben uns da am Aufbau der Gruppe beteiligt und stehen auch immer noch im engen Kontakt. Die haben auch schon eine eigene Internetseite: AAK.ANTIFA.DE.

Anna: Dann haben wir am 9. März in der Feuerwache in Schöneweide eine Infoveranstaltung zum Thema "National Befreite Zonen" mit dem Antifaschistischen Pressearchiv zusammen gemacht. Und danach noch fettes Konzert und Party mit 700 Leuten. Das ganze hieß "Le monde est à nous 4" und die KWer Antifa Offensive und der Antifaschistische Aufstand Köpenick haben mitgearbeitet. Der Verfassungsschutz aus Brandenburg beschwert sich in seinem Bericht 2001 nun darüber, dass wir zusammen mit Brandenburger Antifas dieses Fest gefeiert haben. Als ob die dort

tive Jugendliche ein.

14.12.01: Der Adlershofer Nazi und Blood&Honour Aktivist Christian Ortman spielt bei einem Hardcore-Konzert in der K17 in Friedrichshain in der Band "Witheld".

31.12.01: In Grünau wird eine Silvesterparty von fünf Nazis (darunter der Bruder von Marco Oemus) angegriffen. Zwei der anwesenden Jugendlichen werden verletzt. Als die Polizei eintrifft sind die Täter bereits verschwunden.

11.01.02: Am S-Bhf. Treptower Park treten Nazis auf in einer Bahn sitzende Fahrgäste ein und flüchten auf den anderen Bahnsteig, wo sie sich untereinander prügeln.

29.01.02: Am Nachmittag wird in der Straßenbahnlinie 67 ein linker Jugendlicher von Nazis geschlagen und beraubt. Die anderen Fahrgäste sahen keinen Grund ihm zu helfen.

31.01.02: Im Umfeld der Archenhold-Party im Come-In Adlershof prügeln sich etwa 15 Nazis untereinander und werden von der Polizei überprüft. Zeitgleich ziehen etwa acht Nazis mit "Sieg Heil" - Rufen um den Bahnhof Schöneweide.

15.02.02: Etwa 15 Nazis pöbeln am S-Bhf. Grünau Jugendliche an, um dann mit der S-Bahn nach Schöneweide zu fahren.

16.02.02: Das Denkmal für die ermordeten Sowjetsoldaten im 2. Weltkriegs am Platz der Befreiung in Adlershof wird von Nazis fast vollständig zerstört. Erst Wochen später erstattet eine Privatperson Anzeige.

23.02.02: Ein Jugendlicher wird von ca. acht Nazis in der S-Bahn in Richtung Grünau angegriffen.

09.03.02: Im Umfeld der Party "Le Monde est à nous - Beats Against Racism" in der Feuerwache Schöneweide gibt es keinerlei Nazistreiß.

22.03.02: Der Treptower Nazikader Ronald Schmidt sowie etwa zehn andere Treptower Nazis werden beim "Troopers"-Konzert im Hohenschönhausener "Eastend" gesichtet.

23.03.02: Etwa 15 Nazis versammeln sich am S-Bhf. Grünau.

20.04.02: Zum Hitlergeburtstag feiern etwa 30 Berliner Nazis im "Zenner" am Treptower Park. Zehn Nazis jagen

drei Jugendliche am S-Bhf. Schöne-weide.

09.05.02: An Himmelfahrt chartern wie jedes Jahr etwa 100 Hooligans zwei Boote der ehm. Weißen Flotte. Im "Zenner" am Treptower Park versammeln sich rund 50 Nazis. Am Abend ziehen sie unter "Sieg Heil"-Gebrüll durch den Treptower Park.

16.05.02: Nazis brüllen "Sieg Heil" und provozieren alternative Jugendliche, die auf der "Insel der Jugend" sitzen.

24.05.02: S-Bhf. Ostkreuz steigen zwölf Nazis in die Bahn nach Erkner. Während der gesamten Fahrtzeit attackieren sie jeden Zustiegenden, der rein äußerlich nicht ihrem Erscheinungsbild entspricht. Die Bahn ist fast voll besetzt.

30.05.02: Versuchte Brandstiftung beim Asia-Imbiss am Treptower Park nach einem blutigen Streit, bei dem ein Nazi verletzt wird. Bereits im Vorfeld wurde "Sieg Heil88, Du Fitschi!" an den Imbiss gesprüht.

01.06.02: Nach einem Spiel der Deutschen Fußballmannschaft bei der WM machen etwa 20 Nazis eine Spontandemo am Treptower Park mit Reichkriegsflaggen und "Deutschland, Deutschland" Geschrei.

08.06.02: "Treptow in Flammen" wird nicht nur von Familien aufgesucht, eine hohe Anzahl von bekannten Berliner Neonazis hat sich am "Zenner" in Alt-Treptow versammelt, um sich grölend und pöbelnd am Spektakel zu beteiligen. Wie schon 2001 werden bei den Treptower Festtagen von einigen Besuchern offen rassistische und sexistische Tendenzen in erschreckendem Ausmaß gezeigt.

11.06.02: Am S-Bhf. Treptower Park hissen ca. zehn Nazis im Berufsverkehr die Reichskriegsflagge. Niemanden stört es, bis doch endlich wer die Polizei ruft. Diese trifft nach 15 Minuten Verzögerung ein.

11.06.02: Beim Fußball-Spiel Deutschland-Kamerun wurden zwei Jugendliche gewaltsam von dem Betreiber aus der Kneipe Fliegerheim (Segelfliegerdamm) rausgeschmissen, da sie nicht für Deutschland

keine anderen Sorgen hätten, wie z.B. die von ihnen bezahlten Nazi-Kader. Auf der Party haben sich natürlich keine Nazi blicken lassen und wir waren erstaunt darüber, wie viele Leute zur Infoveranstaltung gekommen sind. Schöne-weide ist ja so eine Nazihochburg, deswegen wirts auch im nächsten Jahr dort wieder eine Party geben - im Herzen der Bestie. Nach der Vorbereitung für "Le monde" haben wir uns auf die Gegenmobilisierung zum Naziaufmarsch am 1. Mai konzentriert. Da ja noch nicht einmal eine Woche vorm 1.Mai bekannt war, wo der Aufmarsch der NPD stattfinden wird, mussten wir auch damit rechnen, dass Treptow Aufmarschort sein könnte. Aber es hat Hohenschönhausen getroffen. Dennoch viel Arbeit.

Arthur: Am 8. Mai haben wir uns mal etwas gegönnt. Wir haben den Johannisthaler Autofahrern zum Tag der Befreiung vom Faschismus gratuliert.

Redax: *Wie das denn?*

Arthur: Wir haben Zettel gemacht und die unter die Scheibenwischer der parkenden Autos geklemmt. Der 8. Mai ist irgendwie so ein vergessener Feiertag. Wir fanden das schade, dass der so untergeht. Außerdem wurde ein Denkmal zum Tag der Befreiung in Adlershof von Nazis zerstört und der Bezirk kümmert sich überhaupt nicht darum. Das haben wir öffentlich gemacht, um eine Reaktion des Bezirks einzufordern. Das Denkmal wurde zwar immer noch nicht repariert, aber wir bleiben dran.

Anna: Was wir danach gemacht haben? ... Ich glaube als nächstes haben wir uns an den Protesten während des Bush-Besuchs beteiligt. Wir wissen natürlich dass sich komplexe Systeme wie das des Kapitalismus nicht auf Bush oder irgendwen anderes allein projizieren lassen. Auch geht es uns nicht darum eine vermeintlich schlechtere US-Kultur zu beschimpfen. Aber dieser Anlass eine bot trotzdem gute Gelegenheit linksradikale Kritik zu äußern. Bei diesen Bush-Protesten gab es ja zwei Aspekte: zum einen die Kriegstreiberei der Regierung der USA in Afghanistan und Irak, die Rolle der Europäischen Union dabei und zum anderen antikapitalistische Forderungen. Wir sehen schließlich auch über den Treptower Tellerrand hinaus. Wir sind der Meinung, dass die Regierung der USA, deren öffentlicher Vertreter Bush ist, nicht das Recht hat außenpolitische Konflikte rein militärisch auszutragen und dadurch eigene wirtschaftliche und machtpolitische Ziele mit Waffengewalt durchzusetzen.

Arthur: Natürlich versucht sich auch Deutschland an der Spitze der EU genauso kriegerisch mit einzubinden und die Welt in Gut (zivilisiert) und Böse (unzivilisiert) zu teilen. Diese Doppelmoral, von gerechten Kriegen und Menschenrechtsgelaber, mit der gerade die EU jeden Krieg, ob nun im Kosovo, Afghanistan oder im Irak moralisch als demokratisch und humanistische Entwicklungshilfe darstellt, ist abscheulich und führt lediglich dazu, dass sich Kriege als legitime Konfliktlösung etablieren und dabei keine größeren Antikriegs-Proteste nach sich ziehen.

Redax: *Ok, soviel zum Krieg, aber das mit dem Kapitalismus will ich jetzt noch mal genauer wissen. Was habt ihr dagegen?*

Anna: Das geht jetzt nur vereinfacht. Wir gehen davon aus, dass allen Menschen auf der Welt die gleichen Rechte zustehen und sind gegen die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen. Logisch. Es gibt nun unterschiedliche Mechanismen, um diese Rechte eben nicht allen Menschen zu gewähren, um selbst davon zu profitieren, dass es anderen schlechter geht. Einer dieser Mechanismen heißt Kapitalismus. Menschen, die sich im globalisierten Kapitalismus nicht gegen andere behaupten können, dürfen eben kein Stück vom Kuchen des Gewinns bekommen. Was für die einen Fortschritt ist, bedeutet für die anderen noch mehr Ausbeutung. Der Kapitalismus lebt u.a. von sozialer Ungerechtigkeit und davon, dass eben nicht alle die gleichen Chancen haben, ihr Leben zu gestalten. Ein vereinfachtes Beispiel: wenn jemand in armen Regionen mit seinem Unternehmen viel Gewinn erzielt (billige Arbeitskräfte aufgrund größerer Abhängigkeit vom Arbeitgeber), dann kann er diesen Gewinn reinvestieren und den Arbeitnehmern in reichen Industrieländern mehr Lohn zahlen und die können dann viel einkaufen und Kapitalismus

tut allen gut, nur nicht denen, die ausgebeutet werden. Während für die ausgebeuteten ArbeitnehmerInnen oder Menschen unter dem Existenzminimum Staatengrenzen noch immer eine unüberbrückbare Hürde darstellen, können sich transnationale Konzerne problemlos weltweit bewegen. Bei der Politik großer Unternehmen spielt es schon lange keine Rolle mehr, ob sich der jeweilige Firmensitz nun in den USA, in Deutschland oder in Schweden befindet. Wir sind nicht prinzipiell gegen Globalisierung, sondern gegen die kapitalistische Globalisierung. Wir wollen ja schließlich nicht den Standort Deutschland oder irgendwelche Staaten retten.

Redax: *Was habt ihr nach den "Anti-Bush-Protesten" gemacht?*

Arthur: Bei uns gibt es kein Sommerloch, schließlich machen Faschisten auch keine Pause. Wie weiter oben schon erwähnt, gab es einige Anfragen von offiziellen Stellen an uns und eine davon waren Studenten aus der Humboldt-Uni, die diesen Ableger in Adlershof haben. Die waren ganz geschockt von unserer Chronologie über die Übergriffe im Bezirk und wollten eine Informationsveranstaltung zu rechten Strukturen in Treptow machen. Das haben wir dann mit dem Antifaschistischen Pressearchiv zusammen an der Uni gemacht. Die Anwesenden waren begeistert und wir auch ganz zufrieden mit unserer Arbeit.

Anna: Als nächstes kam dann das "Le monde" in Königs-Wusterhausen. Dort gab es auch eine Infoveranstaltung und so eher buntes Programm mit Volleyballturnier, Konzert, Sprayercontest, Fress- und Infostände. Alles umsonst und unter freiem Himmel. Im Sommer ist das genau das Richtige. Da haben aber mehr Brandenburger Gruppen mitgearbeitet. Und während dem "Le monde" waren die Vorbereitungen für das Gelöbnis schon voll im Gange. Dabei ging es darum das öffentliche Gelöbnis der Bundeswehr durch irgendwelche Aktionen zu stören. Wir haben auf der Insel-Treptow dazu eine Veranstaltung gemacht. Das war an dem Tag, wo draußen der Orkan gewütet hat. Es war recht voll und gab einen Film und Informationen zur Demonstration und zur Tradition der Bundeswehr. Aber die ein oder andere wird sicher auch bei der Demo gewesen sein.

Redax: *Ist das nicht anstrengend, von einem Projekt ins nächste zu schliddern?*

Arthur: Nein, weil es interessant und wichtig ist. Man lernt immer wieder neue Menschen kennen, steht vor neuen Herausforderungen und wenn die Öffentlichkeit erreicht wurde, dann hat sich die Mühe gelohnt. Wenn man Politik macht geht es darum, politisch zu intervenieren und eine öffentliche Diskussion anzuregen. Je unterschiedlicher die Projekte, desto besser, weil man eben nur dazulernen kann. Mal ehrlich, alles andere wäre total langweilig, ich mach das ja auch für mich, um Spaß zu haben, um mich nicht gesellschaftskonform zu entfalten und nicht untätig dieses Scheißsystem mitzutragen und zu unterstützen.

Anna: Neben diesen Projekten haben wir auch regelmäßig was zu tun, nämlich plakatieren, Aufkleber kleben, Recherche im Bezirk und uns zu Themen weiterbilden in denen wir noch nicht auf Zack sind. Dafür gehen wir zu politischen Bildungsveranstaltungen. Man weiß ja nie alles und manche Themen wie z.B. Globalisierung sind etwas komplexer und manchmal zu trocken, als dass wir da selbst was zu machen wollen. Für alle die vielleicht selbst zu Veranstaltungen gehen wollen, die können unter WWW.STRESSFAKTOR.SQUAT.NET selbst nachgucken.

Redax: *Und nun?*

Anna: Wir sind an einigen Projekten dran, die bis Ende des Jahres noch in Berlin und Brandenburg laufen werden. Was wir letztendlich machen muss diskutiert werden und ist noch ein Geheimnis. Zur Zeit denken wir über neue Themenschwerpunkte nach. Aber über Resonanz würden wir uns freuen. Vielleicht gibt es zwei oder drei LeserInnen, die gute Vorschläge haben. Wir sind da offen.

Redax: *Schön, mehr möchte ich gar nicht wissen und ich danke euch beiden bis zum nächsten Mal!*

Arthur: Gern geschehen. Antifaschistische Grüße an Treptow! Rot Front!

sympathisierten. Außerdem beschimpften Gäste die Jugendlichen mit rassistischen Parolen.

28.06.02: Martik Mkrtschjan, Ronald Schmidt und weitere Mitglieder der aktiven Naziszene Treptows treten auf der Archenhold-Party im Comeln in Adlershof auf und schüchtern die wenigen anwesenden alternativen Jugendlichen ein. Mkrtschjan droht auf dem Nachhauseweg einem Migranten Schläge an falls der nicht woanders hinsehe.

28.06.02: Drohanrufe von Nazis(Tel. 01702619913) bei der Treptower Antifa Gruppe.

30.06.02: Sonntagmorgen versammeln sich ca. 30 Neonazis in der Nähe vom S-Bhf Treptower Park und bedrohen Passanten, Polizisten der PMS greifen nicht ein

30.06.02: Nais aus Treptow begehen Volksverhetzung vor der Synagoge in Mitte.

25.07.02: Drei stark betrunkene Männer brüllen in Baumschulenweg mehrfach "Sieg Heil".

01.08.02: An einer Straßenbahnhaltestelle stehen mehrere Nazis und hören laute aggressive Nazimusik

03.08.02: Mitglieder der Hooligan-gruppe "Gruppe 9" aus Treptow randalieren auf der "Biermeile" in Friedrichsain.

04.08.02: Neonazis und angetrunkene Union-Fans laufen durch Schöne-weide und zeigen den verbotenen Hitlergruß.

17.08.02: Zwei Jugendliche werden am S-Bhf. Treptower Park von Nazis angepöbelt.

21.08.02: In der Otto-Franke Straße in Adlershof wir ein Mann von drei Nazis ausgeraubt und mit einem Messer schwer verletzt.

21.09.02: Im Comeln in Adlershof spielt die Hardcoreband "Witheld". Zahlreiche Nazikader wie Ronald Schmidt sind anwesend und dominieren das Konzert.

Bei weiteren Vorfällen meldet euch bei uns: **T.A.G. @FIREMAIL.DE** oder **0173-10 70 626**



AUSSTEIGEN BITTE!

IMMER WIEDER HÖRT MENSCH VON EINSCHLÄGIGEN NAZI-AKTIVISTEN, DIE ERKLÄREN AUSGESTIEGEN ZU SEIN. KANN MENSCH ÜBERHAUPT VON EINEM TAG AUF DEN ANDEREN MIT EINER MENSCHENVERACHTENDEN IDEOLOGIE BRECHEN?



Dieses "Aussteigen" wirft für AntifaschistInnen eine Menge Fragen auf?

Welche Motive stehen hinter dem Ausstieg? Wie soll mensch mit den "Aussteigern" umgehen? Wesentlich ist hierbei natürlich die Frage wer steigt, wann, wie und warum aus.

DER STAAT HOLT SEINE KINDER ZURÜCK

Vorab ist festzuhalten, dass sich die staatlichen Aussteigerprogramme von Verfassungsschutz, Polizei und SozialarbeiterInnen zu einem einzigen Flop entwickelt haben. Nur wenige Nazis ließen sich durch Geld, Strafverschonung oder Jobvermittlung zu einem Ausstieg aus der Naziszene locken. Für uns als autonome AntifaschistInnen war dieser Ansatz von Anfang an höchst fragwürdig. So geht er von der naiven und falschen Annahme aus, das es Nazis prinzipiell sozial so schlecht geht, das sie auf staatliche Hilfe angewiesen sind. Erfahrungen und Untersuchungen belegen jedoch, das die meisten Nazis weder wohnungslos, noch arbeitslos noch sonst wie sozial desintegriert sind. Selbst wenn sie es wären – was soll von einem Ausstieg zu halten sein, der quasi erkaufte wurde. Der Aussteiger musste nicht sein bisheriges Verhalten reflektieren, nicht sein beklopptes Weltbild hinterfragen und auch keinen wirklichen Bruch mit seiner Vergangenheit vollziehen. Ein Ausstieg aus der Nazi-Szene sollte außerdem für ein menschliches Wesen eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein und kein Verhalten, das noch extra belohnt werden müsste. Andere Menschen werden ja schließlich auch nicht dafür belohnt, wenn sie damit aufhören missliebige Personen zu jagen oder umzubringen. Was ist das für ein Verständnis von einem "Kampf gegen Rechts",

NIEMAND GEHT ABENDS ALS NAZI SCHLAFEN UND WACHT MORGENS ALS DEMOKRAT WIEDER AUF.

wenn die ehemaligen rassistischen Schläger einen neuen Job und eine neue Wohnung gestellt bekommen, während ihre nicht-deutschen Opfer von Abschiebung und rassistischer Alltagspolitik bedroht sind? Die Gefahren bei einem solchen Billig-Ausstieg liegen auf der Hand. Nazis können sich mal eben aus der Verantwortung stehlen, wenn sie wegen ihrer Taten vor Gericht stehen oder wenn ihr soziales Umfeld kein Bock mehr hat sich mit solch miesen Typen zu umgeben. Einem späteren Weg zurück in die Naziszene steht hierbei nichts im Wege.

AUFHÖREN IST NICHT AUSSTEIGEN

Viele aktive Nazis ziehen sich irgendwann aus den ersten Reihen oder aus der aktiven Mitarbeit in Nazigruppen zurück, da ihnen Partner/in, Karriere oder Kind wichtiger erscheinen. Trotzdem trennen sie sich nicht von ihren rassistischen und nationalistischen Ansichten. Warum auch, in der Mitte der Gesellschaft und an den Stammtischen, fallen sie damit nicht besonders auf. Auch die Kontakte zu den alten Kameraden brechen nicht ab, sie schlafen höchstens irgendwann mal ein. Solche "Zurückzieher" sind für uns keine Aussteiger! Das heisst natürlich nicht, dass sie weiterhin mit der gleichen Konsequenz bekämpft werden wie aktive und organisierte Nazis. Immerhin richten sie weniger Schaden an und stellen auch keine akute Bedrohung mehr da. Trotzdem stehen sie gesamtgesellschaftlich für uns noch immer auf der anderen Seite der Barrikade oder gehören zumindest zu den unzähligen stillen Nazi-SympathisantInnen. Das heisst für uns, dass sie sich nicht ohne weiteres in linken und alternativen Strukturen, Locations oder Milieus herumzutreiben haben. Hierfür ist erst ein richtiger Ausstieg nötig.

GLAUBWÜRDIGER AUSSTIEG

Das wesentlichste Moment bei einem solchen Ausstieg ist die Motivation. Der Aussteiger muß aus eigenem Willen und aus seiner eigenen Entscheidung den Ausstieg für sich beschließen. Die ersten Schritte hierfür müssen von ihm selbst ausgehen. Der Ausstieg erscheint glaubwürdiger, wenn er der letzte Schritt in einem längerem Prozeß ist und nicht der erste. Denn niemand geht abends als Nazi schlafen und wacht morgens als Demokrat oder gar Antifaschist wieder auf. Wesentlich für uns als AntifaschistInnen ist der glaubhafte Bruch mit der Ideologie und Strukturen der Nazi-Szene. Der Aussteiger muss alle Brücken zur Nazi-Szene hinter sich abgebrochen und den Weg zurück versperrt haben. Er muss bereit sein mit antifaschistischen Gruppen offen und ehrlich darüber zu reden, was er getan hat, mit wem er zusammengearbeitet hat und in welche Strukturen er integriert war. Er muss bereit sein Strukturen offenzulegen und Namen zu nennen. Die konsequente Trennung muss nachprüfbar und nachvollziehbar sein. Er muss von selbst keinen Bock mehr auf die "alten Kameraden" haben und nur mit Ekel an seine politische Vergangenheit zurückdenken, da er sich von ihr distanziert, sie aufgearbeitet und sie reflektiert hat.

FAZIT

Natürlich gehen wir von der Veränderbarkeit des Menschen aus und natürlich begrüßen wir es wenn Nazis irgendwann erkennen was für einen Dreck sie da eigentlich die ganze Zeit vertreten. Gründe für einen Ausstieg gibt es schließlich genug. Je mehr Aussteiger, um so besser! Aber Nazis are not funny und Politik ist kein Kindergartengeburtstag. Bei Menschen die eben noch bereit waren ihre menschenverachtende Ideologie mit Gewalt durchzusetzen und bei Leuten die gerade noch von einem Auferstehen des deutschen Nationalsozialismus mit seiner industriellen Massenvernichtung geträumt haben, sollten die Kriterien für einen Ausstieg nicht zu tief angesetzt werden. Am Besten ist es immer noch überhaupt erst gar kein Nazi zu werden. Die beste Aussteigerhilfe und die beste Prävention in einem ist eine breite alternative, antirassistische und antifaschistische (Jugend)-Kultur.

ANZEIGE

info

recherchiert
analysiert
kommentiert

Rechtsextremismus
und Rassismus

begleitet
diskutiert
unterstützt

antifaschistisches
Engagement

Abo oder
Probexemplar

antifaschistisches Info Blatt
Herbertstraße 2a
10465 Berlin
E-mail: sibymul@usl.org



HOOLIGANS



NAZIMODE-VERBOT

DEM NAZI LIEBSTE BOMBERJACKE WURDE VON ALLIIERTEN BOMBERPILOTEN GETRAGEN, DIE 1945 DRESDEN ZERBOMBTEN. DEM NAZI LIEBSTES POLOHEMD FRED PERRY IST NACH EINEM JÜDISCHEN TENNISPIELER BENANNT. DEM NAZI LIEBSTER SPORTSCHUH NEW BALANCE KOMMT AUS ISRAELISCHER PRODUKTION UND IST DORT LAUFSCHUH NUMMER EINS. UND LONSDALE UNTERSTÜTZT ANTI-NAZI-AKTIONEN.

WER HAT NICHT SCHON VON IHR GEHÖRT, DER "GRUPPE 9". HINTER DIESEM MERKWÜRDIGEN NAMEN VERBIRGT SICH EINE HOOLIGAN - COMBO DES 1. FC UNION BERLIN.

Nicht weiter tragisch mag mensch sich denken. Da treffen sich ein paar prügelfreudige Fußballfans in ihrer Stammkneipe in den Spreehöfen und beeindruckt sonntags die minderjährigen Gäste der anliegenden Kinderdisco Chalet so sehr, dass mittlerweile schon 15jährige stolz mit "Gruppe 9"-Aufdruck auf der Jacke rumlaufen. Doch so harmlos ist das Ganze nun auch wieder nicht, denn einige der führenden "Gruppe 9"-Mitglieder und Begründer gehören der aktiven Trepptower Nazi-Szene an. Der "Gruppe 9" - Aktivist Marco Oemus beispielsweise ist Mitglied der NPD und war an diversen rechtsextremen Überfällen beteiligt. Bei Nazi-Demonstrationen wurde er als Ordner eingesetzt. Zusammen mit seinem Freund und "Gruppe 9"-Kollegen, "Dem Franzosen", tauchte er letztes Jahr an einem Treffpunkt für eine Veranstaltung der NPD-Jugend auf. Als auf dem Alexanderplatz eine Wahlveranstaltung der NPD stattfand brachte Marco Oemus gleich ein paar "Gruppe 9"-Zöglinge wie Marcel Keller als Teilnehmer mit. Auch wenn nicht alle der 34 bekannten Mitglieder der "Gruppe 9" überzeugte Nazis sind, so stellt dieser Klüngel doch eine Schnittstelle zwischen "unpolitischen Fußballhooli-

gans" und organisierter Nazi-Szene dar. Letztendlich ist eine saufende Männerhorde beim Fußballspiel für viele Jugendliche durchaus verlockender, als ein biederer Volkstanzabend ohne Cola bei der NPD-Jugend. Doch auch der Weg über die "Gruppe 9" führt zu ersten Kontakten ins Nazi-Milieu.

Hooligans sich für uns keine Sympathieträger, sondern eher unpolitische Gewaltfetischisten. Nicht ganz ohne Grund ist die Hool-Szene ein guter Nährboden für chauvinistische und rechtsextreme Orientierungen. Denn in dieser Szene wird viel von dem propagiert und praktiziert, was wir bekämpfen.

So z.B. eine nationalisierende Sichtweise und ein überhöhter Nationalstolz, Rassismus, Antisemitismus, die unreflektierte Legitimation gewaltförmigen Handelns, das Recht des Stärkeren (Sozialdarwinismus), Homophobie (der Hass gegenüber Homosexuellen) und natürlich Makerverhalten. Der Fußballsport liefert durch sein simples Identitätsangebot mit einem starren Regelwerk (Befehl, Gehorsam, Bestrafung) auch alles andere als ein emanzipatorisches und anti-autoritäres Angebot für seine Fans. Im professionellen Sport geht es nämlich meist auch nur zu wie in

einer klassischen kapitalistischen Gesellschaft. Zählen tun Höchstleistungen, Erfolge, Siege, Profite und Vermarktung. Leistungsfähigkeit geht vor Solidarität und "Stärke" vor Rücksicht. Auch in Bezug auf die in dem Artikel zu "Sexismus in den Medien" beschriebenen männlichen Rollenklischees bietet der auf Wettbewerb reduzierte Fußball und die Hooligan-Boxereien einen perfekten Inszenierungs-Rahmen für junge Männer und Mächtgehelden.

Der offene Sexismus in Form von frauenfeindlichen Gesängen und frauenfeindlichen Fanartikeln, macht Fußballstadien zu keinem Aufenthaltsort für Frauen. Keine Frau hält sich freiwillig in einem aggressiv-pöbelnden Männerblock auf.

HOOLS ALS RABIATE STAATSBÜRGER

Kaum eine andere (Jugend-) Szene stellt die herrschenden gesellschaftlichen Verhältnisse derartig wenig in Frage wie die Fan- und Hooligan-Szene. Hooligans stellen eigentlich ideale Staatsbürger dar, die ihre Aggressionen und ihre Wut vollkommen unpolitisch aneinander auslassen. Ihr Verhalten ist letztendlich auch nur das extreme Zerrbild des (kapitalistischen) Stärkekultes, der als gesell-

schaftliches Erfolgsrezept angepriesen wird.

FAZIT

Natürlich sind nicht alle Hooligans, und erst recht nicht alle Fußballfans, Nazis oder Nazi-Freunde. Doch eine chauvinistische, oftmals nationalistische Grundstimmung gepaart mit einem aggressiven Härteideal und Männerbündelei bietet automatisch einen kleinsten gemeinsamen Nenner zwischen Nazis und Hools. Keine leichte Ausgangslage also für linke Fanprojekte und linke Fans.

linkeFanprojekte:
www.aktive-fans.de
www.roter-stern-leipzig.de

Die Beispiele zeigen, dass bestimmte Kleidungsstücke eigentlich keine eindeutige rechtsextreme Ideologie transportieren können. Trotzdem werden sie natürlich noch immer innerhalb einer rechten Jugendszene getragen um Zusammengehörigkeit und Dominanz zu demonstrieren. Das Ziel einer Uniformierung ist immer sich von anderen abzugrenzen bzw. andere auszugrenzen, in einer Gemeinschaft aufzugehen und auch nur in dieser etwas darzustellen. Als Masse lässt sich viel besser Angst und Schrecken verbreiten. Bei den oben genannten Marken handelte es sich lange um rechtsradikale Mainstreammode. Wenn nun aber diese Mode entmystifiziert oder vom Schuldirektor verboten wird, müssen sich Nazis neue Kleider suchen, um sich trotzdem noch zu erkennen.

Also werden bekannte Labels wie Lonsdale kopiert und mit eignen Codes, wie Conspale verändert. Erst beim zweiten Hinsehen, erkennt man, dass die Buchstaben in der Wortmitte "NSDAP" entscheidend sind. Der Thorhammer als eines der beliebtesten Zeichen der Neonaziszene wird als Schmuck wahrgenommen - verweist aber direkt auf die arischen Ahnen. Ebenso werden immer häufiger scheinbar harmlose Zahlenkombinationen getragen. So z.B. 88, 28 oder auch 18. Nur Neonazis und Kenner der Szene wissen, dass die Zahlen sinngemäß für die Reihenfolge im Alphabet steht. So wird aus 88 auf einmal HH, für Heil Hitler; 18 steht für AH (Adolf Hitler) und 28 wird letztlich zu Blood&Honour - dem vor einem Jahr in Deutschland verbotenen rechtsradikalen Musiknetzwerk.

Somit schützen sich immer mehr Neonazis auch in Schulen vor Repressionen von Seiten der Lehrer, die mit solchen Schriftzügen nichts anfangen können. Mit dieser Codierung ersparen sie sich Ärger von Außen und sind trotzdem in ihrer Szene noch erkennbar.

WENN SIE NICHT ZU SEHEN SIND, SIND SIE AUCH NICHT MEHR DA

Viele Schulen versuchten in der Vergangenheit dem rechten Mainstream Einhalt zu bieten. Lehrer und Schulleitung waren sich einig - verbietet man Lonsdale, Fred Perry und Springerstiefel hat man bald auch keine Nazis mehr. Für die Jugendlichen, die jeden Tag vom Naziterror betroffen sind, ändert sich dadurch nichts. Schulen drücken sich mit einem Verbot von bestimmten Klamotten vor der tatsächlichen Bekämpfung des immer wieder aufkommenden Naziproblems. Anstatt gegen rechtsextreme Inhalte und Denkstrukturen vorzugehen, werden die äußeren Erscheinungsmerkmale verdrängt. Eine tatsächliche Auseinandersetzung über einige Kernbestandteile rechtsextremer Ideologie - z.B. Autoritarismus, Nationalismus, Rassismus und Wohlstandschauvinismus, würde aber wahrscheinlich unangenehme Schnittstellen zur gegenwärtigen staatlichen Politik aufdecken. Jedem Lehrer müsste doch klar sein, dass mit diesen Verboten gegen Nazis, kein einziger der Ideologie entsagt.

Was wirklich helfen kann ist kontinuierliche antifaschistische Arbeit mit Gruppen, Initiativen und Fachleuten, und nicht das Verstärken hinter scheinheiligen Aktionen wie Klamottenverbote!



NAZIS IN DER HARDCORESZENE



SEID MEHREN JAHREN SIND NAZIS AUCH AUF DIVERSEN NICHT EXPLIZIT RECHTEN KONZERTEN ANZUTREFFEN. SIE BESUCHEN HAUPTSÄCHLICH UNPOLITISCHE OI/PUNK-, HARDCORE- UND SKA-KONZERTE.

Meist fallen sie durch Pöbeleien und/oder Schlägereien auf, bleiben aber auch oft unauffällig und unerkannt unter dem Publikum. Nur selten werden die Nazis von den Veranstaltern oder anderen Besuchern als solche erkannt, und noch seltener vom Konzert verwiesen.

FALLBEISPIELE

In Cottbus, wo in den letzten Jahren des öfteren Nazis aus Konzerten flogen, weil linke Strukturen die Konzerte organisierten, gab es oft schwere Auseinandersetzungen mit Nazis und Hools, welche vergeblich versuchten, Konzerte zu stürmen. Ihre letzte Aktion im Oktober 2001 endete mit mehreren schwer verletzten Nazis. Sogar bis nach Kreuzberg ins S036 trauen sich gelegentlich Nazis. So auch bei einem Konzert der Hardcoreband "Business" im Jahr 2000, als mehrere bekannte NPD und "Blood&Honour" - Aktivisten, u.a. Marco Oemus aus Treptow, auftauchten. Nur durch das engagierte Eingreifen einiger antifaschistischen Besucher konnten sie vertrieben werden. 2001 fand im ABC-CLUB in Köpenick ein Konzert mit "Troopers" und "Discipline" statt, anwesend waren wieder einmal Marco Oemus und der bis zu diesem Zeitpunkt NPD- und Blood&

Honour Aktivist Cristian Ortmann. Zusammen mit ca. 200 anderen Nazis aller Spektren - BFC-Nazihoobs, "Hammer Skins" und Freien Kameradschaften - machten sie mehr als die Hälfte der Besucher aus. Am 14. Dezember 2001 fand in der eher als alternativ einzuordnenden K17 in Friedrichshain auch ein Hardcore Konzert statt, das fast ausschließlich von Nazis besucht wurde und auch Wochen zuvor in rechtsextremen Kreisen angepriesen wurde.

WIESO WIRKT DIE HARDCORE-SZENE AUF NAZIS SO ANZIEHEND

Das rechtstradikale Musiknetzwerk "Blood&Honour" (B&H) organisierte bis zu seinem Verbot 2001 bundesweit illegale Nazikonzerte. Nach dem Verbot von B&H versuchten einige ehem. B&H-Aktivisten eine rassistische Spielart des Hardcore zu etablieren, den sog. Hatecore. Ziel war immer Jugendliche über Musik an die Politik heranzuführen. Dazu sagte der Naziverleger Thorsten Lemmer. "In Zukunft sollte es für jede Partei heißen: Musik prägt unser Vaterland". Dabei geht es nicht nur um die Liedtexte, die Rassenhass und Nationalismus glorifizieren, sondern die Aggressivität die von Hardcore ausgeht. Die Aggressivität des Hardcore

hat jedoch nicht nur etwas mit "Dampfablassen" zu tun - ursprünglich war Hardcore sogar wesentlich politischer als Punk. HclerInnen (HC steht für Hardcore) waren die ersten, die durch ihre Kultur auch politische Themen ansprachen. Daraus entstand eine Form des Hardcore-Lifestyle - straight edge (kein Alkohol, keine Drogen, kein Fleisch usw.)! Obwohl Hardcore eine klare Absage gegen Faschismus ist, sehen Nazis immer mehr Gründe in die Szene einzutauchen. Ein weiterer Grund, warum Nazis vermehrt auf normale Hardcore Konzerte gehen, ist dass durch das Verbot von Blood & Honour ihnen ein weiterer subkultureller Raum genommen wurde. Um sich jedoch besser von der normalen Hardcore-Szene zu unterscheiden entstand Hatecore - stupide Hassmusik.

HATECORE-SZENE

In Amerika gibt es seit Jahren eine aktive Hatecore-Szene, die eigene Labels, Versande und Bands hat. Immer öfter treten diese Hatecore Bands in Deutschland und ganz Europa auf. Hier bauen sich diese Strukturen gerade erst auf, doch immer mehr Nazilabels und Nazibands springen auf den Zug auf, so z.B. das "Hate-

sounds" Label aus Werder. Die Naziszene ist den letzten Jahren mehr und mehr kommerzialisiert worden, da die Labels und Versande entdeckten, wie viel Geld mit der "White Power" Musik zu verdienen ist. Hatecore hat bei Rechtsradikalen noch den Ruf, Underground-Musik zu sein. Diese Musik zu konsumieren ist in der Naziszene äußerst populär und deshalb werden wahrscheinlich immer mehr Nazis zu Hardcore-Konzerten gehen, wenn sich nicht die Veranstalter und Bands klar links positionieren. Ein Projekt was versucht klar Stellung zu Beziehen ist die Kampagne „Good Night White Pride“

GOOD NIGHT, WHITE PRIDE

Die Idee, die hinter der Kampagne steckt, ist simpel und straight: Da weder Rassisten noch Faschisten etwas übernatürliches sind, kann man sie ohne weiteres bekämpfen. Dazu muß deutlich werden, dass die Hardcore-Szene ihnen keinen Millimeter Platz zugesteht. Hardcore soll als Gegenkultur nicht rechts sondern sehr weit links wahrgenommen werden - gegen Bullen, Staat und Nazis. Die Kampagne fordert aktiven und direkten Aktionismus gegen Rassisten und Faschisten. Dazu gehört keine Zusammenarbeit mit Nazibands und keine Toleranz gegenüber Nazis bei Konzerten.

Der Kampagne gelang es innerhalb kurzer Zeit, ein kritisches Bewusstsein zu schaffen und erreichte teilweise eine erkennbare Sensibilisierung der Hardcore-Bands und -Veranstalter.

WWW.GOOD-NIGHT.DE

ANTIFASCHISTISCHER AUFSTAND KÖPENICK

EINE NEUE ANTIFAGRUPPE IM SÜDOSTEN BERLINS STELLT SICH VOR

Seit kurzem gibt es uns nun, den Antifaschistischen Aufstand Köpenick. Wir verstehen uns als eine antikapitalistische, antisexistische und antirassistische Antifagruppe.

Wir, das sind zumeist Schüler, die sich nun endlich organisiert haben, um dem braunen Sumpf in Köpenick etwas entgegenzusetzen. Nazis sind besonders aktiv in unserem Bezirk, deshalb wollen wir genau dort gezielt antifaschistische Akzente setzen!! Wir lassen uns von niemandem vorschreiben wie wir das machen; wir sind unabhängig und nicht auf Parteien angewiesen. Mit Veranstaltungen, Partys, Zeitungen und auch Demos werden wir auf uns und unsere Inhalte aufmerksam machen. Es gibt kein ruhiges Hinterland, linke Politik wird nicht nur in Kreuzberg und Friedrichshain gemacht!

Wenn du Kontakt zu uns suchst dann mail uns einfach: aa-koepenick@gmx.de



ANZEIGEN

ANTIFASCHISTISCHER AUFSTAND

RED STAFF

Der neue Katalog erscheint im September 2002.

1000 Artikel zum Preis von 1,99 €

1000 Artikel zum Preis von 1,99 €

1000 Artikel zum Preis von 1,99 €

der nächste Gipfel kommt bestimmt

Spender auf das Konto: 151100400
BLZ: 410 10040 Schwere „Gipfel“

ROTE HILFE E.V.



WAS IST EIGENTLICH KAPITALISMUS

KAPITALISMUS SIND NICHT NUR „DIE DA OBEN“. VIELMEHR IST ER EINE GESELLSCHAFTSSTRUKTUR, DIE WIR SELBST TAG-TÄGLICH LEBEN, AUFRECHTERHALTEN UND HERSTELLEN.

Kapitalismus ist scheiße. Gut, aber was ist er außerdem? Er ist ein Gesellschaftssystem, das auf Privateigentum an Produktionsmitteln, freier Marktkonkurrenz der Menschen und der daraus resultierenden sozialen Ungleichheit beruht. Das Eigeninteresse und Gewinnerzielung sind die wesentlichsten ökonomischen Anreize. Um die zu erreichen wird alles und jeder kapitalistisch verwertet und dem Markt zugeführt bzw. unbrauchbar geworden wieder ausgegliedert. Der Wert eines Menschen wird anhand des Maßstabs der Verwertbarkeit (seines Nutzen) bemessen.

Die kapitalistische Logik ist in allen Bereichen unseres Lebens wiederzufinden. Das merken wir daran, dass alles irgendwie "vermarktet" wird, dass nicht nur Waren gekauft und verkauft werden, wir verkaufen auch unsere Arbeitskraft, die körperliche Unversehrtheit, unser Wissen und damit schlicht uns selber - "sich gut verkaufen können". Wenn wir in Seattle, Göteborg oder Genua gegen den IWF,

die EU oder die Weltbank demonstrieren fühlen wir uns als Antikapitalisten, doch in unserem Alltag gehen wir zur Schule oder Arbeit und reproduzieren diese Struktur brav weiter, indem wir in ihr nach ihren Regeln handeln - wir akzeptieren gesellschaftliche Hierarchien, gehorchen Autoritäten und versuchen unsere gesellschaftliche Stellung zu verbessern, um selbst auch zu den Gewinnern zu gehören und Macht auf andere ausüben zu können. Damit leben wir das propagierte wirtschaftliche Prinzip auch in der Freizeit aus.

Wie jedes beliebige Unternehmen sind wir ständig bemüht uns am Markt zu behaupten. Uns und auch dem Unternehmer bleibt dabei keine andere Wahl als andere Menschen und die gesellschaftlichen Verhältnisse auszunutzen, um Gewinn (egal ob gesellschaftlichen) zu erzielen oder überhaupt erst das Weiterbestehen zu sichern. Wer kennt das nicht: zwischenmenschliche Beziehungen sind zum Teil davon geprägt, dass

FreundInnen und Bekannte instrumentalisiert und danach bewertet werden, ob sie uns irgendeinen Nutzen bringen, um z.B. Ansehen zu erringen, tollere Leute kennen zulernen, in besseren Kreisen zu verkehren oder um Karriere zu machen. Das wirtschaftliche Prinzip der Verwertung hat also soviel Einfluss, dass es auch in den sozialen Bereich wirkt, der eigentlich wenig mit Arbeit zu tun haben sollte.

KAPITALISTISCHE LOGIK IST ANSOZIALISIERT¹

Gewinn-, Konkurrenz-, und Leistungsdenken haben wir von klein auf erlernt und verinnerlicht, durch Schule, Noten, Sport und alles andere wo die einen gewinnen und die anderen verlieren. Die kapitalistische Logik richtet sich also nach Gewinn und Verwertung und nicht nach Bedürfnissen und Interessen. Diese Logik ist permanent präsent, und so in uns verinnerlicht, dass wir uns ihrer schwer bewusst werden und sie nicht als Konstrukt sondern als völlig normal wahrneh-

men. Unsere Gedanken, unser Handeln, unsere Wahrnehmung und somit unser Leben sind von diesem System sozialisiert und geprägt. So scheint es normal für die Grundbedürfnisse wie Essen, Wohnung und Kleidung, Geld zu bezahlen, für welches wir arbeiten gehen und uns verkaufen müssen. Anstatt Bedürfnisse direkt zu befriedigen, nehmen wir den Umweg übers Geld.

Grundsätze des Kapitalismus sind aus Geld mehr Geld zu machen und wirtschaftlich zu expandieren. Waren werden nicht hergestellt um Bedürfnisse zu befriedigen, sondern um Gewinn zu erzielen. Dafür müssen neue Bedürfnisse geweckt und ständig neue Absatzmärkte und Zielgruppen erschlossen werden. Aus diesem Grund schließt die kapitalistische Verwertungslogik aus, dass Menschen selbst darüber entscheiden, was sie für ein schönes Leben brauchen und sich dann darum kümmern, dies zu bekommen! Alle werden bevormundet und niemand merkt es, da mensch sich frei fühlt. Wie sollte es auch anders sein, schließlich haben wir es nicht anders gelernt.

DAS MÄRCHEN DER FREIHEIT

Die Freiheit, die wir haben, ist die der freien Wildbahn - jeder ist seines Glückes Schmied - und das können manche eben nicht, weil sie zu Menschen 2. und 3. Klasse abgestempelt werden, weil sie zu marginalisierten Gruppen (gesellschaftlich an den Rand gedrückt) gehören, also schon von vornherein von dieser Freiheit ausgenommen werden. Der Rest kann kaufen was er will und kann arbeiten was er will. Aber: Wir sind gezwungen uns hauptberuflich zu verkaufen, uns über diese uns das Leben ermöglichende Tätigkeit zu definieren und alles andere, was keinen Gewinn bringt dem unterzuordnen und als "Freizeit" zu deklarieren. Wir legitimieren unser Dasein über Arbeit. Es gibt keine legale Möglichkeit, sich zu ernähren ohne sich zu verkaufen, Geld zu erwirtschaften und dieses wieder in die Lebenshaltung zu investieren. Sozialhilfe und andere Errungenschaften der sozialen Marktwirtschaft dienen nicht als Existenz-, sondern als Überbrückungsgeld und Anreiz wieder zu arbeiten.

MACHT UND HERRSCHAFT MÜSSEN IMMER WIEDER NEU LEGITIMIERT UND BESTÄTIGT WERDEN. GESCHIEHT DIES NICHT LÄNGER, IST ES UNMÖGLICH SIE AUFRECHTZUERHALTEN.

WIE WEITER?

Schön und gut, aber vom Bewusstwerden folgt noch lange nicht das Überwinden dieses Systems. Zunächst ist es wichtig, sich einzugestehen, dass auch der aufgeklärteste Mensch schwer an der Sozialisation dieses Systems vorbeikommt und auch oft systemkonform handelt, ohne es zu bemerken. Um den Kapitalismus abzuschaffen bedarf es aber auch der Politik im Privaten. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit birgt dann politische Relevanz, wenn sie damit verknüpft ist, entsprechendes auch gesellschaftlich zu leisten. Jede/r muss ein Gespür dafür entwickeln wann mensch der kapitalistischen Verwertungslogik folgt und damit diese Struktur am Leben erhält und wann die Wahl bleibt, sich diesem System eben nicht unterzuordnen. Was nützt z.B. die Beseitigung des Privateigentums an Produktionsmitteln, wenn danach doch nur eine Gesellschaft entsteht, wo es wieder andere Formen von Macht und Herrschaft gibt. Sobald sich die Menschen ändern, wird sich auch die Gesellschaft ändern.

MACHT UND HERRSCHAFT

Unterdrückung hat viele Gesichter, und die im Kapitalismus erzeugten Herrschaftsverhältnisse sind nicht die einzigen. In jeder anderen existierenden Gesellschaftsform gibt es Zwänge unter die sich der einzelne mehr oder weniger als andere unterordnen muss. Das heißt überall gibt es Hierarchien die Menschen unterschiedliche Wertigkeiten zuschreiben. Dabei können sich Herrschaftsverhältnisse auch überschneiden. Jemand kann problemlos in einer Dimension (z.B. Arbeit) ausgebeutet und diskriminiert und in der anderen unterdrückend oder privilegiert (z.B. Geschlechterverhältnis Mann/Frau) sein. Unsere Herrschaftskritik zielt auf alle Verhältnisse, in denen Menschen unterschiedliche Wertigkeiten unterworfen sind. Es geht immer noch darum "alle Verhältnisse umzuwerfen, in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist" (Karl Marx). Kapitalismus abschaffen!

¹ Sozialisation: Prozess, durch den Mitglieder einer Gesellschaft fundamentale Elemente ihrer Kultur vermittelt bekommen.



SEXISMUS IN DEN MEDIEN

EINIGE DER OFFENSICHTLICHSTEN AUSDRÜCKE VON FRAU-ENFEINDLICHKEIT UND SEXISMUS¹ FINDET SICH IN DEN MEDIEN. DABEI WIRD FRAU NICHT NUR AUF IHR GESCHLECHT REDUZIERT, IHR WIRD AUCH EINE ROLLE ZUGESCHRIEBEN².

SEXISM SELLS !

Wer sich die großen Werbetafeln in Berlin anschaut wird feststellen, dass fast jeder Scheiß mit viel nackter Haut und großem Busen beworben wird. Ein Zusammenhang zwischen dem eigentlich beworbenen Produkt und den dargestellten Personen ist meistens nicht ersichtlich. Trotzdem ist der Trick mit dem Blickfang noch immer sehr werbewirksam und so findet sich diese Werbestrategie auch auf Party-Flyern, Plakaten und Internetseiten von vermeintlich alternativen Projekten und Kiezpartys.

Die Mehrheit der BetrachterInnen scheint sich an der Degradierung von Frauen zu reinen (Sexual-)Objekten männlicher Begierde und männlicher Vorstellung nicht sonderlich zu stören. Im Gegenteil: KritikerInnen werden als prüde, als verklemmt oder als religiös belächelt. Doch darum geht es nicht.

SEXISM RULES !

Durch solche Darstellungen werden den Frauen nicht nur auf ihre Geschlechtsmerkmale reduziert, es werden auch gesellschaftliche Rollenbilder² und Rollenzuschreibungen beworben. Die Medien zählen heutzutage neben der Familie und dem sozialen Umfeld zu den wesentlichen Sozialisationsinstanzen des Menschen. Das heißt hier werden Denk- und Verhaltensmuster von uns allen wesentlich geprägt.

In der Werbung und in den Medien werden die menschenverachtenden gesellschaftlichen Verhältnisse meist nicht nur kritiklos wiedergegeben, sondern sogar noch verstärkt und als Vorbild oder Wunschbild tausendfach verbreitet. Sexismen werden also vorgelebt und von jedem einzelnen unkritisch nachgelebt. Eine Frau in der Werbung ist in der Regel entweder

besonders schön, entspricht also dem gängigen, normierten Schönheitsideal oder eine besonders gute Hausfrau. Wenn Frauen Karrieremenschen sein wollen, müssen sie immer ehrgeiziger, erfolgreicher und intelligenter sein, als der berufstätige Mann. Es wird also erwartet, dass sie bessere Männer sind. Erst dann werden sie von männlichen Kollegen akzeptiert und als emanzipiert betrachtet. Unabhängig von ihrer sozialen Stellung und der Rolle, die sie gerade einnehmen möchten sollten Frauen als gleichberechtigt angesehen werden!

Die Rollenzuschreibungen in typisch männlich und typisch weiblich werden uns tagtäglich hundertfach präsentiert und eingebläut. Mehr oder weniger unbewusst werden auch die Lebensbereiche und Lebensaufgaben zwischen Männern und Frauen aufgeteilt: Die Frau ist passiv, zuhause oder

besonders dekorativ. Der Mann ist aktiv, draußen unterwegs und meistert jede Situation. Die Rolle der Frau ist meistens negativ, die des Mannes positiv belegt.

Die vermittelten stereotypen Schönheitsideale zwingen Frauen diese zu erfüllen, um gesellschaftlich anerkannt zu sein. Jene, die das nicht schaffen müssen mit Einbußen in allen Lebensbereichen rechnen. Natürlich scheitern auch die meisten Männer an dem Versuch, ein wilder, freier und starker „Marlboro-Mann“ zu werden. Doch hier sind eher verstärktes Macho-Verhalten und Dominanz-Gehabe die Folge. Letztendlich wird von jedem Individuum gesellschaftlich verlangt sich einem Geschlecht und den damit verbundenen Rollen unterzuordnen.

FIGHT SEXISM !

Diese Gesellschaft besteht aus einer ganzen Reihe von Unterdrückungsmechanismen. Als wesentlichste und bekämpfungswerteste werden von der autonomen Linken noch immer der Kapitalismus und der Rassismus angesehen. Wahrscheinlich weil die eigene Position in diesen

Unterdrückungsmechanismen relativ leicht zu finden ist. Entweder mensch zählt selbst zu den Opfern oder mensch erklärt sich einfach mit ihnen solidarisch. Beim Sexismus sieht die Sache schon wesentlich komplizierter aus. Jeder von uns ist seit Kind an tief in sexistische Verhaltensweisen und Denkmuster verstrickt. Das fängt schon beim Spielen an: Autos für Jungs, Puppen für Mädchen.

Dies ist aber noch lange kein Grund, dass alles für immer so bleiben muss wie es ist. Wenn wir eine unterdrückungsfreie Gesellschaft anstreben, in der alle Menschen frei von Zwängen und gleich sind und solidarisch miteinander umgehen, werden wir nicht darum herkommen mit ansozialisierten Normen zu brechen. Eine Voraussetzung hierfür ist es, einen Blick für sexistische Zustände zu entwickeln, um diese zu bekämpfen. Sexistische und frauenfeindliche Werbung- und Medieninhalte sind hierbei nur der Anfang. Zieht

¹ Sexismus: Die ungleiche bzw. benachteiligende Behandlung von Frauen, nur sehr selten von Männern, aufgrund ihres Geschlechts.

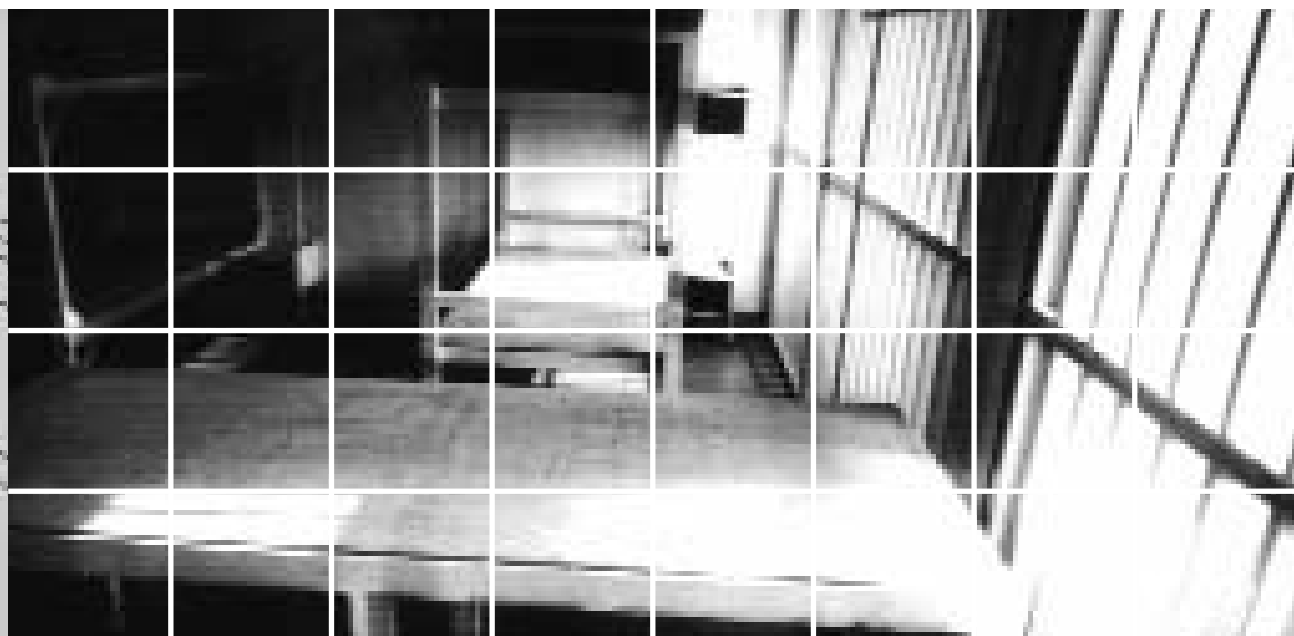
² Geschlechtsrollen: Ensembles von kulturellen und gesellschaftlichen Erwartungen, die festlegen wie Frauen bzw. Männer denken, fühlen und sich verhalten sollen.



**NO MORE
MISS NICE GUY!
FIGHT THE NORM!**



RASSISMUS IM ALLTAG



RASSISMUS, WAS SOLL DAS EIGENTLICH SEIN? IST EIN RASSIST JEMAND, DER MENSCHEN IN RASSEN EINTEILT UND DIESEN UNTERSCHIEDLICHE WERTIGKEITEN ZUORDNET? NAJA, SO UNGEFÄHR.

Rassismus fängt viel früher an als mensch denkt. Er fängt dort an, wo Menschen aufgrund ihres Äußeren oder ihrer Herkunft bestimmte Eigenschaften und Verhaltensweisen zugeordnet werden. Kurz gesagt heißt das Vorurteile gegenüber Menschen mit anderer Hautfarbe, anderer Sprache oder ausländischen Papieren. Der Rassist glaubt, dass die Eigenschaften, die er anderen zuschreibt, vererbt und nicht veränderbar sind. Im weiteren Text soll es nun darum gehen, dass wir verstehen, dass wir alle nicht frei von Rassismus sind und dass man dem bewusst entgegenwirken kann. Außerdem werden wir kurz umreißen, welchen psychischen Strapazen Flüchtlinge aufgrund von Rassismus aus der "bürgerlichen Gesellschaft" ausgesetzt sind.

DU BIST RASSIST, OB DU WILLST ODER NICHT

Wer kennt sie nicht die Vorurteile? Der Pole klaut Autos, der Afrikaner hat Rhythmus im Blut, der Ami ist fett, die Türken sind Machos, wer kein deutsch versteht muss dumm oder schwerhörig sein, alle Ausländer neh-

men uns die Arbeit weg und zerstören unsere Kultur. Das haben wir doch alle schon gehört. Aber eigentlich wissen wir auch, dass eben nicht alle Menschen aus Polen scharf auf unsere Autos sind, dass es nichts mit der Hautfarbe zu tun hat, ob jemand ein Rhythmusgefühl besitzt, dass auch nicht alle Amerikaner fett sind und nicht alle Türken Machos und dass es auch in Ländern die zufällig mal nicht deutsch als Landessprache haben, intelligente Menschen gibt. Viele Flüchtlinge dürfen gar nicht arbeiten und was bitte soll deutsche Kultur sein? Alle Vorurteile können mit Leichtigkeit widerlegt werden.

Trotzdem passiert es solchen Menschen täglich, dass sie dummen Sprüchen ausgesetzt sind, ob es nun bewusst oder unbewusst passiert. Beim Bäcker, im Bus, auf dem Bahnhof, im Mietshaus, im Café, in der Schule oder im Betrieb, es passiert überall. Das kotzt natürlich die Betroffenen an. Und deshalb bleibt uns diesbezüglich nur ein guter Rat: Versucht bewusst rassistische Vorurteile aus Euren Köpfen zu verdrängen und weist andere darauf hin, die es nicht merken.

RASSISMUS IN DER GESELLSCHAFT

Warum kommen Menschen überhaupt nach Deutschland? Die Fluchtgründe können sehr vielfältig sein. Sie reichen von Krieg über politische Verfolgung bis hin zu Hunger, Armut und Perspektivlosigkeit. Sicher ist dabei nur eins: Niemandem fällt es leicht seine Heimat, seine Freunde und vielleicht sogar die Familie für immer zu verlassen.

In Deutschland angekommen, haben Flüchtlinge verschiedene Rechte, vorausgesetzt sie haben die Grenze nach geltendem Gesetz, ohne ein „sicheres Drittland“ zu durchqueren überschritten, was nahezu unmöglich ist. Zu diesen Rechten gehören z.B. das Recht einen Antrag auf politisches Asyl zu stellen, das Recht einen wesentlich gekürzten Teil des Sozialhilfesatzes zu bekommen, ein Dach über dem Kopf und etwas zu essen. Hinzu kommen eine Menge Gesetze, denen sich ein Asylbewerber unterzuordnen hat, ansonsten wird er auch gleich wieder zurückgeschickt (abgeschoben). Diese Gesetze sind reine Schikane. Z.B. die Resi-

denzpflicht: sie besagt, dass ein sich Flüchtling nur außerhalb seines Landkreises bewegen darf, wenn er Urlaub nimmt. Es ist nur möglich in einem Heim untergebracht zu werden oder Lebensmittel werden ihnen entweder schon rationiert gegeben oder sie müssen in bestimmten Geschäften mit Gutscheinen oder Chipkarten einkaufen. Und vor allem dürfen sie nicht arbeiten, und wenn, dann wird ihnen eine niedrigbezahlte Arbeit wie z.B. Kugelschreiber zusammenschrauben zugewiesen.

Eben doch kein leichtes Leben! Für die Zimmer in Asylbewerberheimen, die oft aus alten Plattenbauten oder Baracken bestehen und zudem zum Teil von Stacheldraht umgeben sind, müssen die Menschen Miete bezahlen. Sie bekommen keine andere Möglichkeit. Für fremdsprachige Tageszeitungen reicht das Geld meist nicht mehr. Tabak, Zigaretten und Alkohol sind ihnen ohnehin verboten. Viele dieser Menschen können nur vor sich hin vegetieren und auf die Verhandlung ihres Asylantrags warten. Und so ein Verfahren kann bis zu acht Jahre dauern. Wie knallhart und unattraktiv der Alltag eines Asylbe-

werbers in Deutschland ist, ist den wenigsten bewußt.

Sie leben wie Menschen zweiter Klasse und werden auch so behandelt, ob sie nun zum Sozialamt gehen und Anträge ausfüllen, deren Sprache sie nicht verstehen, wenn sie von Nazis wie Tiere gejagt werden, wenn sie im Laden als einzige mit einer Chipkarte oder einem Gutschein bezahlen müssen oder wenn sie auf dem Herrmannplatz von der Polizei nach Drogen kontrolliert werden. Das ist ungerecht, denn diese Menschen haben nichts getan, außer dass sie in einem anderem Land geboren wurden und dafür können sie nichts.

Durch das Arbeitsverbot, die minimalen Leistungen vom Sozialamt und menschenunwürdige Lebensbedingungen werden Flüchtlinge in die Illegalität getrieben. Diese Illegalität wird durch staatliche Institutionen und ihre rassistischen Gesetze gefördert. Menschen die sich durch Schwarzarbeit über Wasser halten und nicht im sozialen System registriert sind, also illegal hier leben, liegen dem Sozialamt nicht auf der Tasche und wer erwischt wird, kann jederzeit abgeschoben werden.

...OB SIE NUN ZUM **SOZIALAMT** GEHEN UND ANTRÄGE AUSFÜLLEN, DEREN SPRACHE SIE NICHT VERSTEHEN, WENN SIE VON **NAZIS** WIE TIERE GEJAGT WERDEN, WENN SIE IM LADEN ALS EINZIGE MIT EINER **CHIPKARTE** ODER EINEM GUTSCHEIN BEZAHLEN MÜSSEN...

RESPEKT

Rassismus ist ein gesamtgesellschaftliches Problem. Es sind eben nicht nur die Stiefelnazis, die nicht über ihr Verhalten nachdenken. Es sind Behörden, es sind SchülerInnen und StudentInnen, es sind unsere Eltern und Großeltern und letztendlich wir selbst. Niemand kann behaupten, dass er frei von Rassismus ist, aber wir können alle dazu beitragen, dass es weniger wird, indem wir Vorurteile auflösen und uns bewußt dafür einsetzten, dass Menschen mit anderer Herkunft oder Hautfarbe ein würdevoller und respektvoller Umgang zusteht.

www.no-border.org



DIE ANTI-TERROR-PAKETE DER ROT-GRÜNEN BUNDESREGIERUNG, DIE NACH DEM 11. SEPTEMBER BESCHLOSSEN WURDEN, WAREN BEREITS VOR DEN ANSCHLÄGEN IN DEN USA VON BUNDESDEUTSCHEN POLITIKERN, NICHT NUR IN DEN REIHEN DER CDU/CSU, DISKUTIERT WORDEN.

Allein der Anlass fehlte, um der Bevölkerung die Notwendigkeit dieser neuen „inneren Sicherheit“ weiszumachen. Dazu musste eine diffuse, irgendwie fremde Bedrohung konstruiert werden, die völlig beliebig Terror verbreitet und damit jeden treffen kann. In Zeiten der Angst und des Schocks lassen sich natürlich die absurdesten Gesetzesveränderungen durchsetzen, wenn sich gleichzeitig auf die nationale Sicherheit berufen wird.

WESENTLICHE KENNZEICHEN

1. SIE HABEN NUR EINEN MINIMALEN EFFEKT gegen tatsächliche terroristische Aktivitäten: Beispiel Rasterfahndung. Schon zu RAF-Zeiten angewandt, ging damals lediglich ein mutmaßliches RAF-Mitglied ins Netz, zehntausende unbeteiligte Personen wurden zum Bspitzelungsob-

jekt der Behörden, mehrere wurden versehentlich bei Kontrollen erschossen. Beispiel finanzielle Stärkung der Sicherheitsbehörden: Welche Wirkung bspw. gegen Bin Laden sollen zusätzliche Patrouillenboote des BGS oder modernste Hubschrauber haben? Wie will die Berliner Bereitschaftspolizei Flugzeugentführungen oder Bombenattentate mit zusätzlichem Pfefferspray (finanziert aus den zusätzlichen 2 Mrd. Euro zur Terrorismusbekämpfung) verhindern? Beispiel Datenschutz: Wirkliche Terroristen plaudern nicht arglos am Telefon und schicken auch keine Bombenpläne per Fax. Sie verständigen sich codiert und verstanden es bisher immer unbemerkt zu kommunizieren. Opfer der erweiterten Spitzeltätigkeit der Behörden sind dagegen gerade die Menschen in Deutschland, die nicht von vornherein kriminelle

Machenschaften auf hohem Niveau vorhaben. Also auch wir.

2. DAS RECHTSTAATLICHE VERSTÄNDNIS WIRD UMGEKEHRT, die Befugnisse neu geordnet: galt bisher, dass jemand unschuldig ist solange seine Schuld bewiesen ist, steht jetzt jeder permanent unter Generalverdacht. Besonders MigrantInnen bekommen dies durch Rasterfahndung, Fingerabdruck im Pass, Kontroll-, Datenaustausch und Datenerfassung zu spüren, da bei ihnen die Befugnisse der Behörden noch weiter reichen als bei Deutschen. Hinzu kommt, dass die, aus Erfahrungen mit dem Nazi-Geheimdienst GESTAPO stammende, im Grundgesetz verankerte Trennung zwischen Polizei und Geheimdiensten, durch die erweiterte Zusammenarbeit und den Datenaustausch untergraben wird.



3. DIE OBSERVIERUNGS- UND REPRESSIONSMÖGLICHKEITEN DES STAATES im Inland und nun auch im Ausland (§129b – terroristische Gruppen, die in der BRD nicht verboten sind, können dennoch von BRD-Behörden verfolgt werden) waren nie so umfassend. Parallel zur militärisch tätigen Großmacht Deutschland nach außen, vollzieht sich eine Aufrüstung im Inneren. Niemand kann mehr genau sagen welche seiner Daten von welchen Behörden erfasst und ausgewertet werden. Der Missbrauch dieser riesigen Datensammlung durch übereifrige Behörden oder Dritte ist vorprogrammiert. Hier dient die Rasterfahndung als gutes Beispiel: bei der 2001/02 erfolgten Überprüfung aller Studenten blieben zehn Prozent im Raster hängen – potentielle Schläfer. Alle erfüllten Merkmale von islamistischen Terroristen: u.a. finanzielle Unabhängigkeit, legaler Aufenthalt in Deutschland und keine Vorstrafen.

FAZIT

Das alles läuft unter „Terrorismusbekämpfung“, obgleich die Festlegung was terroristisch ist völlig willkürlich ist. Irgendwann gelten auch kleinere Spontandemonstrationen als terroristischer Akt, weil vom Staat unkontrollierbare Dinge per se anarchistisch, staatsfeindlich und bekämpfungswert sind. Rot-Grün schickt sich an, ohne nennenswerten Protest zu provozieren, Deutschland zu einem Repressions- und Überwachungsstaat aufzubauen, wodurch Teile der Bevölkerung und emanzipatorische Bewegungen kriminalisiert und an den Rand gedrückt werden.



BESCHLOSSENE MASSNAHMEN

- 1. ZWEI MRD. EURO PRO JAHR** zusätzlich für Verfassungsschutz, Bundesnachrichtendienst, Generalbundesanwalt, Innenministerium, Bundeswehr und den Bundesgrenzschutz.
- 2. ÄNDERUNG DES PASSGESETZTES:** Speicherung biometrischer Daten (Fingerabdruck, Gesichtsmarkale) im Personalausweis.
- 3. VERSTÄRKTE RASTERFAHNDUNG:** Anhand bestimmter Muster wird die Bevölkerung nach Auffälligkeiten durchkämt.
- 4. KOMPETENZERWEITERUNG** für das Bundeskriminalamt: wird in seiner Stellung gegenüber den Länderpolizeien unabhängiger. BKA kann jetzt, ohne dass eine Straftat vorliegt, in mehreren Bereichen Ermittlungen aufnehmen.
- 5. ERWEITERTE BEFUGNISSE** für den Bundesgrenzschutz – Tendenz zur Bundespolizei.
- 6. ERWEITERTE BEFUGNISSE** für die Geheimdienste MAD, BND und Verfassungsschutz. Die Überwachung von

Telefon und Post, sowie Datenspeicherung/austausch wird noch einfacher.

7. ÄNDERUNG DES VEREINSRECHTS: Religiöse Vereine können leichter verboten werden.

8. ÄNDERUNG DES ASYL- und Ausländerrechts: Personen, die lediglich im Verdacht stehen, mit islamistischen Gruppierungen zu sympathisieren, dürfen nicht nach Deutschland einreisen bzw. müssen es wieder verlassen. Dabei wurde das Recht auf Asyl endgültig abgeschafft. Weiterhin werden automatisch Daten, wie Sprachmuster, Fingerabdrücke usw. aufgenommen und mit Datenbanken des BKA verglichen.

9. §129B: Deutsche Behörden können terroristische Gruppen auch dann verfolgen, wenn diese Gruppen in der BRD nicht existieren oder nicht verboten sind.

10. VERRINGERTER DATENSCHUTZ in verschiedenen Verordnungen/Gesetzen: Ermittlungsbehörden können jetzt auf Datensammlungen zugreifen, die ihnen vorher aus Datenschutzgründen verwehrt wurden.



REBELLION IST MEHR ALS CHE GUEVARA SHIRTS TRAGEN

WIR KENNEN ES ALLE SCHULE, ARBEIT UND AUSBILDUNG - ALLTAG. IN ALLEN BEREICHEN SIND WIR BESTIMMTEN ZWÄNGEN ODER RICHTLINIEN UNTERGEORDET.

In der Schule findet sich oben der Direktor dazwischen die Lehrer und ganz unten in der Leiter der Hierarchie die SchülerInnen. Auf der Arbeit sind die Verhältnisse nicht anders, wenn nicht sogar noch ausgeprägter, denn der Chef will schließlich auch noch Geld an der Ausbeutung des einzelnen verdienen. Zu diesem Zwecke werden Hierarchie-Modelle entwickelt, in denen die einzelnen immer mindestens einer Person untergeordnet seien sollen. Diese Systeme nutzen einfache Verhaltensweisen des Menschen aus: Wird plötzlich einer aus der Gruppe der Arbeiter eine Ebene höher delegiert, ändert das etwas an seiner Wertigkeit gegenüber den anderen – er genießt Prestige, wird vom Assistent-Manager begrüßt und darf endlich in der Cafeteria kostenlos Café trinken. Das wichtigste ist aber: Fortan hat er mehr Macht und kann diese an Untergebenen ausprobieren. Genugung erfüllt den Geist; die Ich-AG hat gelernt sich gegen andere durchzusetzen, um endlich auch zu „denen da oben“ zu

gehören. Doch da sind immer noch Menschen, die über ihm sind. Und das wird sich auch nie ändern. Du bist zwar einen Schritt vor aber gleichzeitig auch mindestens zwei zurück gegangen. Du bist jetzt auch jemand der bewusst andere unterdrückt und Macht ausübt. Super, denn nur durch dich gibt es solche Hierarchien, weil du sie akzeptierst und aktiv mitgestaltest.

DIE FAMILIE

Doch nicht nur im Job, auch oder gerade in der Familie gibt es Unterdrückungsmechanismen, die auf Hierarchien aufgebaut sind. Papi bekommt immer die größte Portion. Der gleichaltrige Bruder darf länger raus als du, ist ja schließlich ein Junge! Sinnlose Forderungen der Eltern: Räume vorher dein Zimmer auf, dann darfst heute Abend bis um zehn raus. Bullshit! Du bleibst einfach bis um zwölf und handelst dir eventuell Ärger ein. Deine Eltern werden irgendwann kapieren, dass sie dich nicht mehr zu irgendwas zwingen

können, dass du selbst entscheidest was richtig ist. Warum machen Eltern das eigentlich? Sie haben es nicht anders gelernt und außerdem erleben sie es tagtäglich selbst, dass ihnen obwohl sie eigentlich eigenständig denkende Personen sind, Verantwortung abgenommen wird. Sie werden bevormundet, fügen sich unkritisch den Hierarchien und fordern auch, dass du das tust, egal ob gegenüber ihnen oder deinen Lehrern. Damit machen sie dich „fit“ für die Gesellschaft, wo du das erlernte Prinzip - Gehorchen und Befehlen - direkt auf dein späteres Berufsleben übertragen kannst.

„DAS MACHT MAN EBEN NICHT“

Täglich stoßen wir auf Barrieren, die uns einschränken. Obwohl die möglichen Konsequenzen nicht mal so schlimm sind, ist es oftmals die Angst vor dem eigentlichen Erwischtwerden oder der gesellschaftlichen Ächtung als „Kriminelle“, die uns z.B. daran hindern im Kaufhaus zu Klauen oder ohne Ticket Bahn zu fahren. Dies

liegt einem einfachen Prinzip zugrunde - Überwachung und Strafe. Die Kombination beider Elemente führt dazu, dass wir mit Herzklopfen und rotem Gesicht an der Kasse vorbei schlendern, mit dem schlechten Gewissen die Taschen voller schöner Dinge zu haben. Symptome, die letztendlich einem Ladenedektiv seine Arbeit erleichtert. Ebenso in der Bahn, fast jeder Fahrgast schreckt zusammen wenn es heißt die „Fahrscheinkontrolle“, gleichgültig ob wir mit oder ohne Fahrschein unterwegs sind.

TU EINFACH WAS DU WILLST

Im allgemeinen ist es natürlich wesentlich einfacher sich der Gesellschaft anzupassen, d.h. Hierarchien in Schule und Beruf zu akzeptieren, die Rolle der Eltern nicht in Frage zu stellen, immer ordentlich zu konsumieren und dafür natürlich auch zu bezahlen, sowie sich immer brav einen Fahrschein zu kaufen.

Um diese Strukturen zu durchbrechen und sich selbst zu überwinden, bedarf es in der Regel mehr als sich nur ein paar Aufnäher oder ein T-Shirt, mit einschlägigen Parolen.

Die Lösung liegt darin, Autoritäten nicht anzuerkennen, unabhängig und eigenverantwortlich zu handeln. Doch im Alltag stellt sich die Wie-Frage, zumal wir ja irgendwie alle abhängig sind. Du vom Lehrer, ich vom Arbeitgeber. Dennoch, Autoritäten existieren nur, weil wir sie als solche akzeptieren, um sie zu demontieren reicht manchmal bloße Ignoranz ihnen gegenüber. Autoritäten müssen kritisch hinterfragt werden, um ihre vermeintliche Macht uns gegenüber anzugreifen. Natürlich hören wir dem Lehrer zu, wenn er interessante Sachen erzählt, aber wir lassen uns von ihm nicht alles gefallen und sehen ihn als uns gleichwertig an. Der Kontrolleur ist jemand, der Leute denunziert und die fiesesten Tricks versucht, um doch noch seine Provision zu bekommen. Der bekommt von uns nichts kein Lächeln, keinen roten Kopf und noch nicht mal einen Blick. Den Stress, den er mit solchen Störenfriedern hat, wird ihn in seiner Autorität erschüttern und andere anstiften es uns gleich zu tun. Nur weil jemand dominant auftritt, müssen wir ihn noch lange nicht als Übermenschen hinnehmen, der uns herumkommandieren darf.



DIE LÖSUNG LIEGT DARIN, AUTORITÄTEN NICHT ANZUERKENNEN, UNABHÄNGIG UND EIGENVERANTWORTLICH ZU HANDELN.

Nada

DIE TORTE

Ein Beispiel der jüngeren Geschichte. Das Tortenwerfen, hat zur Aufgabe Trugbilder von etablierten Persönlichkeiten, Autoritäten und Menschen die sich allgemein als was besseres sehen zu zerstören. Diese Trugbilder wie schon gesagt entstehen dadurch, dass wir sie als solche akzeptieren. Das Tortenwerfen demontiert diese auf einfache Art und Weise. Denn über die Torte im Gesicht macht sich nun einmal jeder lustig, was zur Folge hat das ein Autoritätskonstrukt dekonstruiert ist.

Aus der Geschichte lernen heißt Siegen lernen! Lasst euch nicht von „Das macht man nicht“ beirren, sondern bestimmt selbst was ihr tut. Entscheidet selbst ob ihr bei Rot über die Ampel geht, klagt Apfelsinen und macht Menschen damit glücklich, verschönert die Hauswände, verstopft Schultoiletten und die im Bundestag, wehrt euch gegen Ungerechtigkeiten, trägt die Klammotten die ihr wollt, toleriert keine Nazis und seid widerspenstig. Denn unsere Gesellschaft wird sich nur ändern, wenn wir uns selbst reflektieren (über uns selbst nachdenken) und uns von gegebenen Regeln/Gesetzen emanzipieren.





KRIEGSDIENSTVERWEIGERUNG

DIE KRIEGSDIENSTVERWEIGERUNG ERFÄHRT, WENN DEUTSCHLAND SICH WIEDER AN ANGRIFFSKRIEGEN BETEILIGT, EINE BESONDERE BEDEUTUNG.

Totalverweigerung bezeichnet die Verweigerung der Wehrpflicht, also die totale Verweigerung von Wehr-, Zivil- und allen anderen Ersatzdiensten. Totalverweigerer kann man jederzeit, vor der Erfassung und auch während des bereits angetretenen Dienstes. Totalverweigerung ist die Antwort auf kriegsvorbereitende Zwangsdienste und Planungen sowie die wachsende Militarisation der gesamten Gesellschaft. Generell sind Zwangsdienste Relikte totalitärer Regime und dienen der Aufrechterhaltung von Disziplin und gesellschaftlicher Hierarchien, für die sich emanzipierte Menschen nicht hingeben sollten. Totalverweigerung ist die konsequenteste Form der Verweigerung aller Kriegsdienste mit oder ohne Waffe.

ERSATZDIENST ALS ALTERNATIVE?

Auch Ersatzdienste ohne Waffe sind militärisch verplant. Das kann bedeuten, dass der Zivildienstleistende im Kriegsfall Aufgaben im Sanitätswesen, in der Waffenproduktion, beim Blindgängerentschärfen und anderen kriegsrelevanten Arbeitsbereichen übernehmen muss. Im Art.4 Abs.3 GG steht: "Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden. Das Nähere regelt ein Bundesgesetz." Im Umkehrschluss bedeutet dies, jeder darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst ohne Waffe gezwungen werden.

Wer Ersatzdienst leistet erfüllt nicht nur die Wehrpflicht, er erkennt auch den Zwangsdienst als Sanktion und Strafe gegen ihn an. Der Ruf „nicht gedient“ zu haben haftet Zivildienstlei-

stenden wie auch Totalverweigerern gleichermaßen an. Der Zivildienst produziert darüber hinaus durch Drücke der Löhne und Verdrängung ausgebildeter Pflegekräfte Pflegenotstand und volkswirtschaftlichen Schaden. Studien zu diesem Thema kommen zu dem gleichen Schluss: Ein Pflegesystem ohne Zivis ist nicht nur finanziell, sondern wäre auch effektiver.

SIND TOTALVERWEIGERER DRÜCKEBERGER ODER MÄRTYRER?

Es geht nicht darum, sich vor irgendetwas zu drücken. In Anbetracht von drohenden fünf Jahren Knast bzw. einer Vorbestrafung gehört schon einiges dazu. Wenn es um das Töten geht, in machtpolitischem Auftrag als Krieg bezeichnet, weigern sich Totalverweigerer, dies zu unterstützen. Dafür nehmen sie zum Teil

VERTEIDIGUNGSPOLITISCHER AUFTRAG IST UND BLEIBT DIE **SICHERUNG** DER WIRTSCHAFTLICHEN EINFLUSSPHÄREN.



herbe Konsequenzen in Kauf. Die Vereinfachung, dass Totalverweigerer nur dem Lustprinzip und ihrem persönlichen Egoismus folgen – da Gesetze beachten keinen Spaß macht – zeugt von nicht allzu tiefer Reflektion der Grundlagen unserer Gesellschaft. Totalverweigerer erweisen der Gesellschaft durch ihre Verweigerung durchaus einen Dienst, mit Sicherheit einen größeren als diejenigen, die völlig gedankenlos bereit sind, Kriegsvorbereitungen durch die Erfüllung der Wehrpflicht zu unterstützen, bloß weil es eben Gesetz ist.

Der Totalverweigerer muss gezwungenermaßen für sein Tun bzw. Lassen die Folgen in Kauf nehmen. Häufig wird er ob der Folgen als Märtyrer bezeichnet. Nun sind Kriminalisierung und Bestrafung aber traurige und bittere Folgen des Handelns von Totalverweigerern, und nicht etwa die Ziele; dass Totalverweigerer bereit sind, diese auf sich zu nehmen, mag ein Zeichen für die Ernsthaftigkeit ihrer Entscheidung sein – nichtsdestotrotz würden sie genauso handeln und wären froh darüber, gäbe es diese Folgen nicht.

RECHTLICHE KONSEQUENZEN

Die potentielle Höchststrafe beträgt fünf Jahre Knast, welche aber bisher noch nie verhängt wurde. Es ist nicht auszuschließen, dass ein Totalverweigerer zu einer Gefängnisstrafe verur-

teilt wird, andererseits zur Zeit aber auch nicht sehr wahrscheinlich. 1994 wurde als durchschnittliche Strafe drei bis sechs Monate Knast auf zwei Jahre Bewährung verhängt. Es gab auch Geldstrafen, die allerdings stark variierten. Die meisten Totalverweigerer können mit Verwarnungen und, wenn die Begründung entsprechend gut ist, mit Freisprüchen davon. Viel hängt also von der jeweiligen politischen Lage und der Begründung des Totalverweigerers ab. In Zeiten, in denen sich die Bundeswehr an Kriegen beteiligt, ist es natürlich einfacher sich dem Wehrdienst zu entziehen. Wenn mensch doch verurteilt wird, dann sind die Strafen meist so gering, dass sie nicht mal im Führungszeugnis auftauchen: z.B. Vorstrafen bis zu drei Monaten oder Geldstrafen unter 90 Tagessätzen. Wird der Totalverweigerer nach Jugendstrafrecht (bis 21 Jahre) verurteilt, taucht die Strafe ebenfalls nicht auf.

WEITERE NACHTEILE



Gerichtsverfahren und Strafgerichte sind teuer, zumal man nach einem Verfahren wiederholt zur Wehrpflicht herangezogen wird, wiederholt prozessieren muss, um möglicherweise nochmals bestraft zu werden. Gesellschaftliche Ächtung durch Eltern, Freunde, Arbeitgeber usw. sollten einen Totalverweigerer nicht von seinem Vorhaben abbringen und ihn in seiner Meinung festigen. Natürlich gehören Totalverweigerer einer Minderheit an. Das allein sollte jedoch kein Grund sein, von einer Totalverweigerung abzusehen, sonst könnte man ja auch gleich alle oppositionellen Bestrebungen fallen lassen. Deshalb jetzt Totalverweigerer! Ein Stück Freiheit gewinnen.

www.kampagne.de

17.11.02 NAZIAUFMARSCH IN HALBE VERHINDERN!

AM 17. 11. WOLLEN SOGENANNT FREIE NATIONALISTEN IN HALBE BEI BERLIN MIT DER PAROLE „RUHM UND EHRE DEM DEUTSCHEN FRONTSOLDATEN“ AUFMARSCHIEREN UND DEN VOLKSTRAUERTAG IN DAS NATIONALSOZIALISTISCHE HELDENGEDENKEN UMWIDMEN.

In den letzten zehn Jahren war der Aufmarsch verboten worden. Diesmal sieht es so aus, dass etwa 2000 Nazis unter der Führung des Berufs-Nazis Christian Worch doch marschieren dürfen.

Im April 1945 bildeten Panzereinheiten der Roten Armee einen Kessel um die Reste der geschlagenen 9. Armee des Generals Busse, der auf Anraten General Wencks – dieser konnte flüchten und war nach dem Krieg unbehelligt als Direktor der Ferro-Stahl AG tätig - das Kapitulationsangebot der Roten Armee ablehnte. Somit wurde „Hitlers letztes Aufgebot“, bestehend aus 15jährigen Jugendlichen, alten Männern, militärischen Halbkrüppeln und den Verbrechern der Waffen-SS, in den letzten Kriegswochen in den Wäldern um Halbe folgerichtig zusammengeschnitten. Das Gemetzel hinterließ den größten Soldatenfriedhof Deutschlands, den Zentralwaldfriedhof Halbe.

Hier liegen die „Heldenbilder“ der alten und neuen Nazis begraben - die „tapferen“ Wehrmachtssoldaten und vor allem die Angehörigen der Waffen-SS. Halbe ist neben Wunsiedel DER Wallfahrtsort von Alt- und Neonazis. Schon vor 1989 war der Friedhof eine geheime Kultstätte der Neonaziszene der DDR die dort auch nach Waffen und Militaria Gegenständen gebuddelt hatte. 1990 und '91 fanden bis zu deren Verbot alljährlich am Volkstrauertag in Halbe Nazi-Aufmärsche zum Gedenken an die „Helden“ der Waffen-SS statt. Bis zu 1000

Alt- und Neonazis gedachten und feierten hier mit Fackel- und Trommelmärschen und marschierten teilweise uniformiert über den Friedhof. Alles was in der Nazi-Szene Rang und Namen hatte gab sich hier ein Stelldichein: FAP, Wikingjugend, Nationalistische Front (NF), Deutsche Kulturgemeinschaft (DKG) und ihr Berliner Ableger (BKP), JN, Vandalen usw..

Neben Angehörigen der deutschen Wehrmacht und Waffen-SS liegen an diesem Ort jedoch auch 57 von der Nazi-Justiz als Wehrkraftzersetzer und Deserteure verurteilte und hingerichtete Soldaten, sowie ukrainische Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen, die während des Krieges in den umliegenden Gemeinden ausgebeutet wurden und an den Folgen von Hunger und Entkräftung starben. Und nicht zuletzt sind in Halbe Tausende der gefallenen Soldaten der Roten Armee begraben. Die Vorstellung, dass das braune Pack ihr faschistisches Heldengedenken auf den Gräbern sowjetischer Zwangsarbeiter und Rotarmisten zelebriert ist von einer Widerlichkeit, die den ekelhaften Anblick eines „normalen“ Nazi-Aufmarschs bei weitem übersteigt.

Ebenso wie sich Wunsiedel nach jahrelangem Verbot wieder etablieren konnte, ist auch in Halbe davon auszugehen, dass Verbote vor den Verwaltungsgerichten nicht standhalten werden. Nach Halbe wird das gleiche Spektrum wie nach Wunsiedel kommen. Daher ist mit ca. 2000 Nazis zu rechnen, die bundes- und europaweit anreisen werden. Nachdem der antifa-

schistische Protest gegen den Nazi-Aufmarsch in Wunsiedel nicht gerade optimal gelaufen ist, sollte Halbe nun doch mit mehr Aufmerksamkeit bedacht werden. Die regionalen AntifaschistInnen sind bei den geplanten Gegenaktionen natürlich auf überregionale bzw. bundesweite Unterstützung angewiesen. AntifaschistInnen können nicht jede Nazi-Veranstaltung mit Protesten begleiten. Jedoch muß solchen, die für das Nazi-Spektrum einen hohen Stellenwert haben, und dazu gehört Halbe, kraftvoll entgegengetreten werden. Darum müssen am 17. November vielfältige antifaschistische Gegenaktionen mit massenhafter Beteiligung in und um Halbe stattfinden, um den Nazi-Aufmarsch zu einem Desaster werden zu lassen.

9 UHR:
BAHNHOF SCHOENEWEIDE
Antifa-Treffpunkt

10 UHR:
ANTIFA-DEMO ZUM FRIEDHOF

11-18 UHR:
FRIEDHOF HALBE
Mahn- und Gedenkundgebung für die sowjetischen ZwangsarbeiterInnen vorm Eingang des Zentralwaldfriedhofs Halbe

ACHTET AUF AKTUELLE ANKÜNDIGUNGEN:
www.halbe.da.ru,
redhalbe@oleco.net, 0177-6299 78 4

23.11. 14Uhr U-Samariterstr.

10 JAHRE SILVIO-MEIER-DEMO NAZISTRUKTUREN ZERSCHLAGEN!

WEG MIT NPD UND ANTI-ANTIFA!

In diesem Jahr jährt sich zum 10. Mal der Todestag von Silvio Meier. Der Hausbesetzer und Antifaschist, Silvio Meier, wurde während einer Auseinandersetzung am U-Bahnhof Samariterstraße am 21.11.1992 durch mehrere Messerstiche von Nazis getötet. Silvio und seine FreundInnen waren in der besagten Nacht zum U-Bahnhof gegangen. Im Eingangsbereich trafen sie eine Gruppe von Nazis. Einer von ihnen trug einen Aufnäher mit der Aufschrift »Ich bin stolz, Deutscher zu sein«. Silvio und seine Freunde forderten, dass der Aufnäher entfernt werden solle. Daraufhin wurden sie als linkes Pack beschimpft, es kam zu einem Handgemenge. Silvio und seine Begleitung gingen weiter zur U-Bahn, die jedoch nicht kam. Daraufhin beschlossen sie ein Taxi zu nehmen. Am Ausgang des Bahnhofs warteten bereits die Nazis auf sie. Zwei von ihnen zogen Messer und stachen zu. Silvio wurde durch drei Stiche in die Lunge getötet, ein Freund durch Stiche in den Rücken lebensgefährlich verletzt, ein weiterer durch einen Stich in die linke Seite zu Boden gestreckt. In den Medien wurde der Vorfall als »Auseinandersetzung von rivalisierenden Jugendbänden« bezeichnet.

VERHARMLOSUNG WAR PROGRAMM

Vor Gericht wurde die Tat verharmlost und die Mörder erhielten lediglich Bewährungsstrafen. Die Verharmlosung solcher Vorfälle war 1992 an der Tagesordnung. In mehreren deutschen Städten kam es zu Programmen auf Flüchtlingsheimen, wie z.B. der Tage dauernde Angriff auf das Sonnenblumenhaus in Rostock-Lichtenhagen. Seitdem findet nun jährlich die

Silvio-Meier-Demo statt. Sie entwickelte sich von einer reinen Hausbesetzer-Demo langsam zu einer, in der die Nazistrukturen in Friedrichhain, Lichtenberg und Prenzlauer Berg öffentlich gemacht und bekämpft werden sollten. Verschiedene Strukturen konnten so entweder vertrieben werden oder ganz ausgeschaltet werden. Z.B. das Café Germania: dieses war 1998 Ziel der Demonstration. Dabei handelte es sich um einen bundesweiten Vernetzungs- und Treffpunkt für Neonazis. Aufgrund der Demonstration und einer breiten Kampagne gegen das Café, musste es letzten Endes schließen.

NATIONALER KONSENS

Lichtenberg ist seit der Wende ein Bezirk, in dem sich rechte Strukturen wohl fühlen, ob nun militante oder Parteistrukturen. Viele alte Strukturen sind zerfallen, dafür entstehen aber immer wieder neue. Es ist immernoch einer der Berliner Bezirke, in denen es die meisten rassistischen Übergriffe gibt. Bei Wahlergebnissen erreichen rechte Parteien wesentlich mehr Prozent als im Bundesdurchschnitt. Gerade deshalb ist es wichtig hier aktiv zu werden!

Unser Fokus richtet sich dieses Jahr zum einen auf ein NPD-Büro und zum anderen auf unabhängige Kameradschaftstrukturen. Nicht nur im Wahlkampf arbeiten die NPD und die »freien« Kameradschaften zusammen. Sie organisieren z.T. gemeinsam Aufmärsche und unterstützen sich regional. Zudem gibt es personelle Überschneidungen.

NPD & KAMERADSCHAFT TOR

Die NPD ist eine der größten rechten Parteien in Deutschland und spielt

mit billigen Vorurteilen. Was sie von anderen unterscheidet sind die engen Kontakte in die militante Naziszene. In der Josef-Orlopp-Straße hat die NPD seit einiger Zeit ein Büro eingerichtet. Es befindet sich auf dem Hof einer Autowerkstatt, die Albrecht Reither, dem Direktkandidaten der NPD in Lichtenberg gehört. Dort werden Wahlkampftafeln beklebt, der Lautsprecherwagen der NPD findet dort Unterschlupf und darüber hinaus ist diese Werkstatt ein Anlaufpunkt für Nazis, die nach Berlin kommen und für welche, die sich erst neu in die Partei integrieren wollen.

Neben der NPD keimt eine weitere Struktur vor sich hin, und zwar die der unabhängigen Kameradschaften. Die parteiunabhängige Organisationsform zeichnet sich dadurch aus, dass sie sicherer vor Verboten ist. Sie stellen deshalb ein Sammelbecken für militante Nazis dar und sind ähnlich wie die NPD auch bundesweit anzutreffen. In Lichtenberg werden sie vertreten durch Oliver Schweigert und die »Kameradschaft Tor«. Letztere übt sich seit einiger Zeit in der »Anti-Antifa«-Arbeit. Diese wurde entwickelt, um der rechten Szene praktisch den Rücken frei zu halten. Das heißt, dass sie Antifaschisten auf ihrer Internetseite veröffentlichen, in der Hoffnung dass diese dann Opfer von Anschlügen durch Nazis werden.

Seit über 10 Jahren gibt es in Lichtenberg starke Nazistrukturen. Sind die einen kaputt, kommen die nächsten. Rechtes Gedankengut findet eine hohe Akzeptanz und deswegen kommt alle zur diesjährigen Silvio-Meier-Demo. Gemeinsam wollen wir Silvio gedenken und rechte Strukturen bekämpfen!



Adressen

ANTIFASCHISTISCHER AUFSTAND KÖPENICK

c/o Infoladen Daneben, Liebigstraße 34 10247, aak.antifa.de, aa-koepenick@gmx.de

SCHWARZE RISSE - Linker Buchladen

Gneisenaustraße 2a und Kastanienallee 85

ROTE HILFE - Repressionshilfe

c/o Infoladen Intercambio, Kreuziger Str. 18, www.rote-hilfe.de

ERMITTLUNGSRAUSSCHUSS - Rechtsberatung bei Demos

Gneisnaustraße 2a. Tel. 030-6922222

REACH OUT - Beratung und Bildung gegen Rechtsextremismus

Köpenicker Str. 9, www.reachoutberlin.de

ANTIFASCHISTISCHES PRESSEARCHIV

Lausitzer Straße 10

Internetseiten

WWW.NADIA.ORG

WWW.ANTIFA.DE

STRESSFAKTOR.SQUAT.NET

WWW.AKTIVGEBENABSCHIEBUNGEN.DE



WWW.TREPTOWERANTIFA.DE

TREPTOWER ANTIFA GRUPPE [T.A.G.], C/O INFOLADEN DANEBEN,
LIEBIGSTRASSE 34, 10247 BERLIN, TEL: 0173 10 70 626, MAIL: T.A.G.@FIREMAIL.DE